Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Montag, 21. November 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend, Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 272 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Hinter den Kulissen der amerikanischen Nazihetze

Roosevelts Wahlschlappe und die wirtschaftlichen Spekulationen mit Südamerika

)(**Rom, 21. November**

Starke Beachtung findet in der italienischen Hauptstadt die Antwort, die gegenwärtig die deutsche Presse den englischen und amerikanischen Einmischungen in innerdeutsche Verhältnisse angesichts der brennend gewordenen Judenfrage erteilt. Man verweist in diesem Zusammenhang auf den leidenschaftlichen Rassenhaß der Amerikaner gegenüber den Negern und anderen Rassen, der sich in der Lynchjustiz des Klu-Klux-Klan Luft mache. Im übrigen wird noch hervorgehoben, daß der „biblische Furor" der Vereinigten Staaten durch die ebenfalls von Juden beherrschte amerikanische Presse entfacht und unterhalten werde, womit der Beweis erbracht sei, daß es auch in den USA eine Judenfrage gebe.

Bezeichnend ist der Verdacht, den die italienische Presse im Anschluß daran ausspricht, daß die moralische Entrüstung in den Staaten gegen Deutschland und die totalitären Staaten überhaupt von sehr eigennützigen Zielen diktiert sei. Es gehe für die USA einzig und allein darum, in Südamerika auf Kosten Deutschlands und Italiens eine vor allem wirtschaftliche Monopolstellung zu erringen.

Wie berechtigt eine solche Vermutung ist, bestätigen jetzt authentische Stimmen aus Südamerika selbst, wo der bevorstehenden Panamerika-Konferenz in Lima als Plattform für die Vormachtstellung Roosevelts in Südamerika mit Vorbehalten entgegengesehen und teils eine starke Zurückhaltung gegen die von den USA propagierten Pläne zur Schau getragen wird. So weisen der argentinischen Regierung nahestehende Blätter darauf hin, daß gerade Argentinien auf Grund seiner wirtschaftlichen Erfahrung keine Veranlassung habe, sich Washington auf Gedeih und Verderb zu verschreiben. Roosevelt, der so tue, als sei er der Sprecher der ganzen amerikanischen Welt, solle sich daran erinnern, daß erst kürzlich energische Vorstellungen notwendig gewesen seien, um einen großangelegten Dumping-Versuch zu unterbinden, durch den die Getreideausfuhr eine vernichtende Schädigung erlitten hätte. Die Konferenz in Lima solle sich daher auf rein wirtschaftspolitische Fragen beschränken, wobei sich ein weites Betätigungsfeld für wahre nachbarschaftliche Politik biete.

Auch in Frankreich stimmt die gehässige antideutsche Hetzwelle der Staaten bereits nachdenklich und die nationalistische „Liberté" erklärt, daß die in Verfolg der antisemitischen Maßnahmen in Deutschland hauptsächlich in Amerika entstandene jüdische Agitation darauf abziele, Frankreich in diese Angelegenheit hineinzumischen, mit der es gar nichts zu tun habe. Das Ziel sei, eine Normalisierung der französisch-italienischen Beziehungen zu sprengen und Frankreich noch weiter von seinem deutschen Nachbar zu trennen. Roosevelt führe den Reigen an, weil er eine Wahlniederlage erlitten habe und jetzt nach einem Ablenkungsmanöver suche, aber die „großherzigen Maßnahmen des Präsidenten der Vereinigten Staaten seien in der Judenfrage kein Heilmittel".

Mittelmeerfriede auf Kosten Deutschlands?

Von unserem Vertreter

Rom, Mitte November

Unter eigenartigen Begleiterscheinungen ist der Stapellauf des Mittelmeerfriedens erfolgt, unter verdächtigen Geräuschen tritt das britisch-italienische Abkommen in Kraft. Sagen wir es rund heraus: es riecht nach Sabotage.

Ueber jedes Lob erhaben die Haltung Italiens, berechtigt seine Genugtuung, verständlich sein Stolz über die dank eigener Kraft errungene Gleichberechtigung des Imperiums mit dem Empire. Daß Deutschland in dieser Stunde mit dem Herzen in Rom weilt, daß Italiens Freude auch unsere Freude ist, darüber braucht man kein Wort zu verlieren. Auch die Befriedigung in den besten Kreisen Englands darf als echt hingenommen werden. Schaut man sich nun aber in der übrigen Welt um, so fühlt man eine Stimmung, die sich, mit nüchternen Augen betrachtet, auf die knappe Formel bringen läßt: Für Italien, gegen Deutschland. Freie Bahn dem Faschismus, Tod dem Nationalsozialismus! Und was dem Mann auf der Straße in die Ohren geflüstert wird, was er auf Befragen als seine Meinung wiedergeben soll, das lautet in die Sprache der hohen Politik übertragen: Spielen wir Italien gegen Deutschland aus!

Der Bürger des mächtigen Dritten Reiches soll sich keinen Illusionen hingeben. Es ist gewiß richtig, daß die Achtung vor Deutschland überall in der Welt gestiegen ist, doch sind wir als Deutsche damit keineswegs beliebter geworden. Ganz im Gegenteil. Verzieh man uns zu Anfang des Jahrhunderts unseren Aufstieg nicht, so jetzt noch weniger unseren Wiederaufstieg. Welch ein höllischer Haß in Amerika, welche Deutschfeindlichkeit in der deutschen Schweiz! Damals, so erklärte es kürzlich der Führer mit sicherem Blick, deutete man auf die Hohenzollern, jetzt auf die Nationalsozialisten; die Welt würde uns, so gibt sie sich, in dem Augenblick um den Hals fallen, wo wir das mißliebige, weil stark machende Regime zum Teufel jagen würden.

Unsere Feinde hätten es nun bedeutend leichter, wenn statt des einen Nationalsozialismus, statt des einen Hitler nicht gleich „zwei solcher Kerle" vorhanden wären. Daher der Aerger, als sich die Ideengemeinschaft zwischen Führer und Duce zu dem unbequemen Achsengebilde verdichtete. Daher die Bestrebungen, die Achse zu zerschlagen. Zuerst ging man reichlich plump vor, jetzt auf Schleichwegen, die für den Inlanddeutschen kaum zu überblicken sind.

Am offensten legt natürlich der Jude seine Minen, und daß er dem Nationalsozialismus nicht gerade grün ist, wird ihm niemand verdenken. Gefährlicher scheinen schon die gedungenen Attentäter, und am schwersten zu fassen sind die Saboteure im Frack wie in der Kutte. Immerhin, es muß auffallen, wenn hochstehende Persönlichkeiten in diesen Tagen, wo Italien sämtliche jüdischen Ausländer aus dem Lande treibt, während die „Ausländer israelitischen Glaubens" in Deutschland von den Vergeltungsmaßnahmen ausgenommen werden, nur gegen das Reich vom Leder ziehen, über das römische Imperium dagegen den Mantel der christlichen Nächstenliebe ausbreiten. Es muß auffallen, wenn man dem antisemitischen Italien die Einverleibung Abessiniens wunschgemäß und mit übertriebenen Bücklingen bescheinigt, während dem judenfeindlichen Deutschland die Rückgabe seiner eigenen Kolonien verweigert wird mit der Begründung, man sehe ja aus seinen Maßnahmen gegen die Juden, daß es nicht fähig und würdig sei, Kolonien zu verwalten! Es muß auffallen, wenn in der Schweiz nur gegen die deutschfreundlichen Kreise, keineswegs

Königin von Norwegen †

Im 69. Lebensjahr

London, 21. November.

Königin Maud von Norwegen ist am Sonntagmorgen in einem Londoner Krankenhaus an den Folgen einer Darmoperation, der sie sich vor einigen Tagen unterziehen mußte, gestorben.

Auf die Nachricht vom Tode der Königin Maud wurden sogleich die Fahnen auf dem königlichen Schloß, den staatlichen Gebäuden, der Gesandtschaft und der Privathäuser auf Halbmast gesetzt. Auch durch Rundfunk und durch Anschläge bei den Zeitungen verbreitete sich die Nachricht. Am frühen Nachmittag erschienen Extrablätter, die Theater und Kinos hielten geschlossen, alle musikalischen Veranstaltungen wurden abgesagt. Ministerpräsident Nygaardsvold gab in einer Erklärung seiner Trauer über das nach dem bisher als gut erschienenen Verlauf der Operation der Königin Ausdruck. Alle, welche die warmherzige und großartige Persönlichkeit der Königin kennengelernt haben, sagte er, wüßten um ihr warmes Interesse und ihre Fürsorge für Volk und Land in so vielen sozialen Aufgaben.

•

Die Verstorbene war eine königliche Prinzessin von Großbritannien und Irland, geboren am 26. November 1869 in Marlborough-House. Am 22. Juli 1896 vermählte sie sich mit dem damaligen Prinzen Karl von Dänemark, der nach der Trennung Norwegens und Schwedens am 12. November 1905 zum König von Norwegen gewählt wurde und im Hakon den Thron bestieg.

KZ nun auch in Frankreich

Nur der Name klingt vornehmer

Paris, 21. November.

Der „Matin" kündigt an, daß die französische Regierung zur Unterbringung der unerwünschten ausländischen Prominenten die Schaffung von Konzentrationslagern beschlossen habe. Der Ausdruck „Konzentrationslager" ist aber ein von dem Blatt selbst gewählter, denn die Regierung scheue vor dieser Bezeichnung zurück, und nenne diese Lager „Sonderzentren" (centres spéciaux).

In diesen Sonderzentren wurden alle Personen untergebracht, die im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit einer dauernden Ueberwachung unterstellt werden müssen. In Zukunft würden alle Unerwünschten, die Vorbestraften, politischen Agitatoren, von dem Volkskörper getrennt, in Arbeitskampanien gruppiert und zu Arbeiten für die Landesverteidigung oder zu anderen öffentlichen Verwendungen herangezogen.

Atatürk wird heute beigesetzt

Feierliche Ueberführung der Leiche von Istanbul nach Ankara

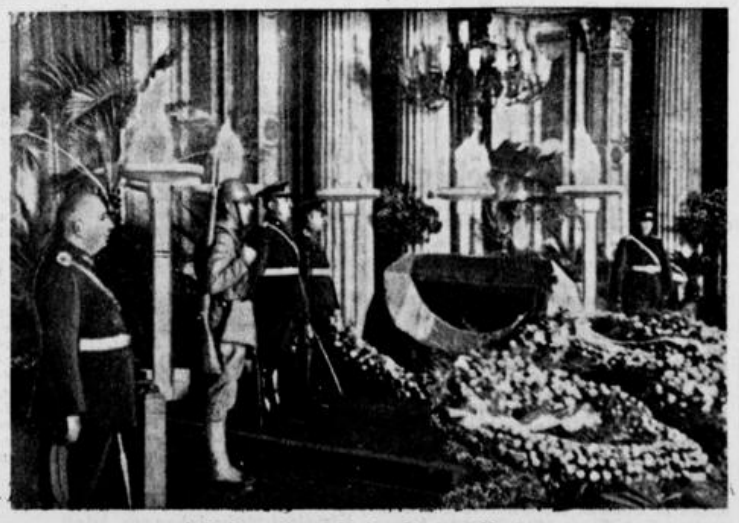
)(**Ankara**, 21. November.

Die Leiche Atatürks wurde von Istanbul, wo sie aufgebahrt war, nach Ankara übergeführt, wo heute die feierliche Beisetzung erfolgt. Die deutsche Abordnung, die an der Beisetzung teilnimmt, ist gestern in Ankara eingetroffen. An der Trauerparade der Kriegsschiffe nahm auch der deutsche Kreuzer „Emden" teil.

Unter der Volksmenge, die vorher noch am Sarge Atatürks vorbeizog, brach eine furchtbare Panik aus, die dadurch hervorgerufen wurde, daß das Gerücht aufkam, der Garten, in dem der Sarg aufgebahrt stand, würde vorzeitig geschlossen. Darauf durchbrach die Volksmenge die Polizeiketten und drang in die Gärten des Palastes ein. Frauen und Kinder wurden dabei überrannt, zwölf Personen sollen dabei getötet und hundert verletzt worden sein.

In Istanbul wurde nach einer Fahrt des Sarges durch die Stadt die feierliche Aufbahrung auf dem Schlachtkreuzer „Yawus", das Admiralsschiff der türkischen Flotte und der frühere Panzerkreuzer „Goeben", vorgenommen. Bald lichtete der Schlachtkreuzer die Anker und zog in langsamer Fahrt zum Golf von Ismet. Alle Einheiten der türkischen Kriegsflotte waren in Trauerparade aufgestellt und schossen Salut, als die „Yawus" vorüberglitt. Auch die ausländischen Kriegsschiffe, der deutsche Kreuzer „Emden", ein britischer Schlachtkreuzer, ein französischer Kreuzer und je ein rumänischer, griechischer und sowjetrussischer Zerstörer waren versammelt und schlossen sich den türkischen Einheiten zur Begleitung der „Yawus" auf eine kurze Strecke an. Im Kriegshafen von Ismet wurde der Sarg an Land getragen und nach einer militärischen Trauerparade in den bereitstehenden Sonderzug gebracht. Der Wagen, der den Sarg aufnahm, war innen und außen mit Lorbeer verkleidet und führte die türkische Flagge. Offiziere übernahmen die Ehrenwache.

Auf einer Lafette wurde der Sarg in Ankara auf den von Trauerschmuck umgebenen Katafalk vor dem Parlamentsgebäude übergeführt, während 101 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. 18 Bombenflugzeuge umkreisten den Zug. Nach einer kurzen Zeremonie begann der Vorbeimarsch der Bevölkerung vor dem toten „Vater der Türken". Diese letzte Huldigung der türkischen Bevölkerung für ihren Befreier dauerte gestern bis 24 Uhr. Die Bauern und Bäuerinnen, die sogar kleine Kinder nach Ankara mitgebracht haben, legen am Sarge Blumensträuße nieder. Ueber dem Katafalk selbst weht eine riesige Halbmondflagge, an seinen Seiten brennen große Trauerfackeln.



Aufbahrung des türkischen Staatspräsidenten

Unser Foto zeigt die Aufbahrung Kemal Atatürks im Palast Dolma-Bagtsche in Istanbul. Weltbild (K)

Dieter

Wir wurden durch die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsjungen erfreut

August Weymann und Frau Lily
geb. Fenn

Halle (Westfalen), am 20. November 1938.

Müh' und Arbeit war dein Leben,
Bis der Herr dir Ruh' gegeben.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schneidermeister

Friedrich Schwake

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Helene Schwake geb. Ottensmann.

Bielefeld, den 19. November 1938.
Am Lehmstich 82

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 22. November 1938, nachmittags 2 Uhr, auf dem Sennefriedhof; Vorfeier 1.40 Uhr.

Nach kurzem, schwerem Leiden erlöste ein sanfter Tod von einem arbeitsreichen Leben unsere gute, liebe Mutter

Frau Wwe. Friederike Schwentker
geb. Kronsbein
im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willy Schwentker und Frau
Frieda, geb. Bentlage
August Hopfer und Frau
Gerda, geb. Schwentker

Ummeln, Post Brackwede, den 19. November 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 23. November, nachm. 3.15 Uhr, von der Kapelle des Queller Friedhofes aus statt. Vorfeier um 3 Uhr.

Kunstbilder Größe 52×120 für Schlafzimmer od. Stube gute Goldleiste, zu **12.50, 16.50, 22.-** in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst
Busch, Gehrenberg 32.

Bettfedern-Reinigung
täglich in Gegenwart der Kundschaft
Bettenhaus Mertens
Bielefeld

Puppenwagen!
schön und billig. **Puppen** in großer Auswahl.
Carl Strathmann Wwe.
Brackwede,
Adolf-Hitler-Straße 93.

Diese Preise beachten!

Badezimmerschränke 7.90, 5.60	Stück	**2.98**
Badebürsten 1.98, 1.00	Stück	**0.50**
Badematten 2.95, 1.95	Stück	**0.65**
Naturschwämme 1.00, 0.85, 0.50	Stück	**0.25**
Gummischwämme 0.50, 0.25	Stück	**0.15**
Bohnermops neu!	Stück	**3.00**
Bohnerbesen 4.35, 2.95	Stück	**1.69**
Teppichkehrmaschinen 5.80	Stück	**4.95**
Haarbesen 2.18, 1.58, 1.18	Stück	**0.75**
Fußmatten 1.95, 1.35, 1.00	Stück	**0.50**

Seifenhaus Drewes
Bielefeld
Niederstr. 13. Ruf 2362

Den Wäsche-Spar-Sack
für 3.— RM. von Wäscherei
Lehmkuhl Ruf 2388
Sedanstr. 26 — Prompte Lieferung

Gesundbleiben!
Der echte bulgarische Knoblauchsaft
Methusalem
ist für viele Menschen ein Jungbrunnen. Er reinigt das Blut und ist deshalb ein vorzüglicher Helfer gegen Arterienverkalkung, Schlaflosigkeit, Magenbeschwerden und alle Stoffwechselkrankheiten.
Alleinverkauf:
Jahnplatz-Drogerie
RIEMEIER

Bildereinrahmung
Spezialgeschäft Lösing, Luisenstr. 2
Bielefeld-Sieker, Detmolder Str. 250
19/12

Drucksachen
für Handel u. Industrie
Behörden und Private
OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE



Jetzt sind sie da
die lange erwarteten, verbesserten Volksempfänger
Endlich können die vielen Wünsche nach diesem jetzt auch im Klang überraschend guten Rundfunkgerät erfüllt werden. Kommen Sie gleich, die Nachfrage ist sehr groß. 65.— Mk. kostet dieser VE 301 dyn. oder 6.20 Anzahlg. 18 Raten à 3.80 Mk.
Rundfunk-
Recksiek
Hagenbruchstr.



Kübelarbeiten und *Buntstickerei*
für Kleider und Blusen
Stickerei
BENKSTEIN
Gehrenberg 30 . Fernruf 5292

Morgen
DOPPELHERZ-PROBIERTAG
in der Verkaufsstelle:
Bahnhof-Drogerie Walter Böke
Brake b. Bielefeld

Stellengesuche

Kaufmann
40 J., bilanzsicher, firm in der gesamten Steuergesetzgebung, **sucht feste Anstellung.**
Angebote unter **C 176** an die Westfälischen Neuesten Nachricht.

Kaufmann
38 Jahre, Bankfachmann, bilanzsicher, sucht Stellung als Buchhalter in Industriebetrieb oder Bank. Gehalt nach Uebereinkunft.
Angeb. unt. **AZ 2146** an die WNN.

---

1. Zuschneider
prima Modellmacher, Spezialist in Sportbekleidung, mit neuzeitl. Arbeitsmethoden bestens vertraut,
wünscht sich zu verändern.
Angebote unter **A S 7157** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

PALAST-THEATER
Heute große Märchen-Vorstellung
Kassenöffnung 12 Uhr
Einlaß 1.30 „ nachm.
Beginn 2.15 „ „

Stadttheater

Heute, 21. 11. 20—22¼ NS. Gem. „KdF.", Feierabendgem. **8**: Parkstraße 13, Kriminalstück v. Ivers
Di. 22. 11. 20 b. geg. 22½ A, 10 Pr. II **Zum letzten Male** **Die Hermannsschlacht** Drama v. Christ. Dietrich Grabbe
Mi. 23. 11. 20 bis gegen 22½ **Uraufführung** B, 10 Pr. II **Das Siegel v. Abukir** Schauspiel von Zdenko v. Kraft, in Anwesenheit des Verfassers
Do. 24. 11. 20 bis gegen 23 NS. Gem. „KdF.", Feierabendgem. **6**: **Die Primanerin**, Lustspiel v. Graff
Fr. 25. 11. 20—22½ NS. Gem. „KdF.", Feierabendgem. **1** **Meine Schwester und ich**, Operette von Benatzky
So. 26. 11. 19½—23 Pr. II **Ein Wintermärchen** Schauspiel von Shakespeare

---

Deutscher Alpenverein
Zweig Bielefeld e. V.
Einladung zu einer außerordentl.
Mitglieder-Versammlung
am Donnerstag, 8. Dezember 1938, abends 19.30 Uhr, im **Haus der Technik,** Jahnplatz.
Tagesordnung: Satzungsänderung.
Der Vorstand. Dr. Vonschott.

Offene Stellen

Wir suchen zur Unterstützung unseres Betriebsmechanikers einen jüngeren

Mechaniker

zur Instandhaltung der Nähmaschinen. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich nebenher als Spezialmaschinenmechaniker auszubilden.

Fovel Söhne
Mech. Kleiderfabrik
M.-Gladbach, Lürriperstr. 43

Fischbraterin
stellt ein
Reichshof Hilden - Tel. 266

Perfekte Hotel- u. Beiköchin
stellt ein
Reichshof Hilden - Tel. 266

Mädchen
ordentliches, für Haushalt, zum 1. Dezember, bei gutem Lohn, gesucht. Angebote unter **A Z 2121** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ich suche ein junges Mädchen zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung als

Haustochter

Die Stellung ist angenehm. Antritt 1. Januar.
Hotel Dütting, Wellingholzhausen
Kreis Melle

Schlosser u. Elektroschweißer
gesucht.
Aug. Hörmann, Stahltürenfabrik
Bielefeld, Jostrowstraße 28.

Kaufm. Lehrling
zum 1. April 1939 gesucht. Mittl. Reife bevorzugt
Nur schriftliche Bewerbungen an
Oeynhauser Mühlenwerke Carl Koch A.-G.
Bad Oeynhausen, Postfach 1.

Lohnbuchhalterin und Kontoristin
zu sofort evtl. später in Dauerstellung gesucht.
Fleischwarenfabrik Verl G. m. b. H.
Verl über Gütersloh.



Morgenröcke
Mollig, wärmend, geschmackvoll und preiswert
in weichen, molligen Stoffen
3.75 5.25 8.-
Kunstseiden-Trikot, angerauht, farbige Revers
6.50 10.50 13.50
in eleganter Ausführung
16.75 24.50 36.-

Bettjäckchen
weiß, rosé und bleu
2.50 3.90 5.75
in Handarbeit
7.75 8.75 9.75

Buddeberg
Bielefeld, Niedernstraße 5-9

Erschöpfte Nerven
Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen u. ähnliche Störungen werden bereits seit 8 Jahren erfolgreich bekämpft durch das bewährte Mineralsalz-Kräuterpulver Hersamix Eins. Ausgewählte Heilkräuterbestandteile und Erdsalze führen den Nervenzellen neue Aufbaustoffe zu. Es regelt die Verdauung, belebt den Blut- und Säftekreislauf, erhöht die Nerven- und Widerstandskraft, steigert die allgemeine Spannkraft und fördert das Wohlbefinden, schafft rege Eßlust und normalen Schlaf. Viele begeisterte Anerkennungen! 40-Tage-Packung RM 1.80, Doppelpackung RM 3.32. In allen Apotheken, wo nicht Adler-Apotheke Naumburg-Saale (portofrei).
Hersamix Eins
Bestimmt zu haben bei
Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus
Jahnplatz-Drogerie Riemeier

Ziehung 25. u. 26. November 1938
Kölner Geld-Lotterie
11 864 Gewinne 2 Prämien Gesamtbetrag Rm
31250
12000
10000
6000
Alle Gewinne bar ohne Abzug
Los **50** Pfg. Doppellos **1** Rm
Porto und Gewinnliste 20 Pfg.
Glücksbrief 3 Doppellose 3 Rm, 5 Doppellose 5 Rm
Bei allen Staatl. Lotterie-Einnahmen und Lose-Verkaufsstellen, sowie bei
Pfordte Essen Limbecker Str. 70
Postscheck Essen 7864

Große Freude
macht die Kultur von Hyazinthen auf Gläsern, Crocus in Schalen. Weihnachtsnarzissen in Kies und Wasser. Mitgebrachte Schalen werden bepflanzt
RIEMEIER
Ruf 142, Am Jahnplatz

Auto-Verleih
E. Haselhorst . Ruf 6365

Aufpolstern
dauerhaft und sehr preiswert. Neue Polstermöbel vorrätig. Ruf durch 184?
Polsterei Horn, Melle, Ecke Obermstr.

Kindja-Teeschee aus Bielefeld

Nähmaschinen
kauft man beim Fachmann
H. Tölle, Brunnenstraße 15

Ufg täglich für die schlanke Linie
So wenig kostet 1 Tasse Bartsch-Schlankheitstee. Er sorgt auf natürliche Weise für eine gesunde Gewichtsabnahme. Packung 1.-, Kurpackung 2.50 Zu haben in Fachdrogerien
BARTSCH-TEE für die schlanke Linie

Gute Freunde
nehmen Anteil an
Familien-Ereignissen
Sie erwarten, daß man sie ihnen durch eine Anzeige in den
Westfälischen Neuesten Nachrichten
dem Blatt, das Ihre Bekannten und Verwandten lesen, mitteilt



Das ist der erste Treffer, den die Arminen in den ersten fünf Minuten erzielten. Piatek im Tor der Hertener warf sich vergebens gegen diesen flachen Schuß aus den Stiebeln Schlips. Fotos: Hegemann

Schalke sprang an die Spitze

Herne gab in Bochum beide Punkte ab
Preußen Münster setzte Marten 3:0 matt

Recht bewegt ging es am 20. November in der westfälischen Fußball-Gauklasse zu. Obschon nicht ohne Grund ein Punktverlust von Westfalia Herne in Bochum angenommen wurde, überrascht die Tatsache, daß die ausgezeichnete Krüger-van-Haaren-Deckung sich dreimal überrumpeln ließ, doch etwas. Gegen die geschlossene Mannschaftsleistung der Gußstahlstädter kamen die Herner nicht an, und so büßten sie in diesem wichtigen Kampf, der zunächst recht nervös begann, beide Punkte ein.

Der lachende Dritte war in diesem Falle Altmeister Schalke. In derselben Aufstellung wie gegen Röhlinghausen (also mit Urban!!) erzielten die Knappen bereits bis zum Seitenwechsel ihre beiden Treffer. Nach der Pause ließen die Leute vom Hellweg keinen Treffer mehr, vergaben vielmehr die Chance des Ehrentreffers, was aber auch Kuzorra passierte. Obwohl Schalke noch einen Minuspunkt mehr als Herne hat, konnten die Königsblauen bereits die Spitze übernehmen, da die Leute vom Schluß Strünkede noch ein Treffen im Rückstand sind. Unter den augenblicklichen Umständen ist man mehr denn je auf die Begegnung am 11. Dezember in Herne gegen Schalke 04 gespannt, da am kommenden Sonntag keine große Aenderung eintreten kann.

Mit kaum erwarteter Schwungkraft wartete Preußen Münster zu Hause gegen Arminia Marten auf. Der schlechte Tabellenplatz, hervorgerufen durch die hohe Niederlage in Bielefeld, hatte den Kampfgeist der Preußen wachgerufen. Ehe Marten recht im Bilde war, lagen sie auf der Verliererstraße, und die Adlerträger ließen sich aus der einmal ergriffenen Offensive nicht herausdrängen.

Borussia Dortmund hat wieder zu einer besseren Form zurückgefunden und bewies dies im Röhlinghauser Volkspark recht eindeutig. der 3:1-Sieg über die Spielvereinigung kam durchaus verdient zustande, und die Gastgeber konnten von Glück sagen, daß Lenz nicht noch mehr Glück mit seinen Schüssen hatte. Der blonde August ist zur Zeit wieder so recht in seinem Element, und in dieser Verfassung wird seine Mannschaft sicherlich noch mehr Vorteile in den restlichen Spielen haben.

Arminia Bielefeld hatte im vorletzten Treffen der ersten Serie trotz des eigenen Platzes alle Hände voll zu tun, um den Vorsprung, der nach einer 2:0-Führung auf 2:1 nach der Pause zusammenschrumpfte, zu halten und dann mit etwas Glück auf 3:1 auszudehnen. Herten war insgesamt besehen zwar nicht so gut, doch verstand es die Elf, durch eine höchst unangenehme und wenig schöne Spielweise die Aktionen der Arminen zu stören. Da Arminia im Angriff wieder der rechte Führer fehlte, blieb manche gute Chance ungenutzt. Mit zum Teil verletzten Spielern mußte Arminia mächtig kämpfen, um den an sich verdienten Sieg auch sicherzustellen. Hält sich Arminia auch weiterhin so, und zwar am kommenden Sonntag in Marten, dann dürfte dem Bielefelder Gauligisten der dritte oder vierte Platz in der Tabelle für einige Zeit sicher sein. Notwendig dazu ist aber, daß die Sturmführung wieder in die Hände eines Spielers gelegt werden, der imstande ist, das Können seiner Kameraden erfolgbringend auszuwerten.

16 Treffer der Gauliga:

Preußen Münster — Arminia Marten 3:0 (1:0)
SpVg. Röhlingh. — Borussia Dortm. 1:3 (1:1)
VfL. 48 Bochum — Westfalia Herne 3:0 (2:0)
Schalke 04 — SV. Höntrop 2:0 (2:0)
Arminia Bielef. — Spielvg. Herten 3:1 (2:0)

Die Punkteleiter:

Schalke 04	8	4	4	—	17:6	12:4	2.83
Westfalia Herne	7	5	1	1	13:8	11:3	1.62
Arminia Bielef.	8	4	2	2	16:9	10:6	1.77
VfL. Bochum	7	3	3	1	12:6	9:5	2.0
Spielvg. Herten	9	3	2	4	14:19	8:10	0.73
Arminia Mart.	7	3	1	3	9:8	7:7	1.12
Preuß. Münster	8	3	1	4	10:13	7:9	0.76
Borus. Dortmd.	8	2	3	3	10:17	7:9	0.58
Röhlinghausen	8	3	1	4	7:14	7:9	0.50
SV. Höntrop	8	—	—	8	2:10	0:16	0.20

Am 27. November spielen:

Westfalia Herne — Röhlinghausen
Arminia Marten — Arminia Bielefeld
SV. Höntrop — VfL. 48 Bochum
Borussia Dortmd. — Preußen Münster

Preußen riß sich zusammen

Arminia Marten büßte mit 0:3 beide Punkte ein

Bei dem schönen Herbstwetter hatten sich an der Hammer Landstraße nur 1500 Zuschauer eingefunden, die ein schönes und schnelles Spiel zu sehen bekamen. Pentrup, Rabeneck sowie der Linksaußen Mensik waren die aktivsten und besten Leute der Gastgeber des Kampfes, der von den Preußen auch in dieser Höhe verdient gewonnen wurde. Kurz nach der Pause allerdings hatte es den Anschein, als ob Marten aufkommen würde, da die Besucher mächtig aufdrehten. Als jedoch Mensik dem ersten Treffer von Ausberger das 2:0 hinzugefügt hatte, lag Marten geschlagen im Felde. In der 16. Minute nach der Pause war es dann der wendige Rabeneck, der für Preußen das 3:0 herausschoß.

Borussia wieder da

August Lenz in Röhlinghausen in Fahrt

Die Dortmunder Borussen haben wieder zu einer besseren Form zurückgefunden. Vor allem August Lenz ist wieder recht aktiv, bei allen drei Toren war er maßgebend beteiligt und Röhlinghausen konnte von Glück sagen, daß nicht auch die kräftigen Schüsse des blonden Sturmführers im Ziel saßen. Er verstand es ausgezeichnet, die Deckung der Vereinigten auseinander zu ziehen und damit Schußfeld zu schaffen.

Vor 2000 Besuchern holte der Rechtsaußen Beerheide bereits nach vier Minuten das Führungstor, dem vier Minuten vor dem Seitenwechsel durch Nawrocki (Handelfer) der Ausgleich folgte. Erst nach dem Seitenwechsel kam die Ueberlegenheit der Borussen auch zahlenmäßig zum Ausdruck. Der Läufer Eroj schoß aus dem Hinterhalt das 2:1 und in der 31. Minute war es Zdella, der auf 3:1 erhöhte.

Der Knall in Bochum

Westfalia Herne unterlag 3:0

Vor 10 000 Zuschauern (da kommt Bielefeld doch noch nicht mit) gingen die beiden Mannschaften in bester Besetzung ins Spiel. Nach anfänglichem nervösem Abtasten war es zunächst Bochums Elf, die sich zu besseren Aktionen fand und auch im weiteren Verlauf eine kleine Ueberlegenheit herausschälte, die zu einem — insgesamt genommen — verdienten Siege des VfL 48 führte. Zwar hatte Herne die ersten Chancen, als die wirbelnde Sturmreihe die Bochumer Deckung unter Druck setzte, aber die aufmerksame Deckung der Gastgeber sorgte dafür, daß kein Treffer der Herner zustande kam. Als dann Itkowiak für zehn Minuten wegen einer Verletzung das Feld verlassen mußte, da kam Bochum zu zwei Toren. Eins davon wurde wegen Abseits nicht gewertet. Fünf Minuten vor der Pause konnte dann der Linksaußen nach einem mit Krüger bestandenen Zweikampf in die Mitte flanken, wo der Rechtsaußen Annanias zum 2:0 über die Linie schob.

Auch nach der Pause war Bochum stärker, nur einmal langte es für Herne durch Kroll zum Lattenschuß, im übrigen hatten die Gastgeber das Wort, die ihren Sieg nach einem Flankenball von Gockel durch famosen Kopfstoß von Philipp auf 3:0 ausdehnten. Da Klein I verletzt ausschied und Herne gegen Schluß darum noch eine Umstellung vornahm, hatte der bisherige Tabellenführer gar nichts mehr zu bestellen.

Schalke spielte 2:0

SV Höntrop wehrte sich kräftig

Vor 5000 Zuschauern gaben die Rothosen vom Hellweg eine achtbare Leistung in der Glückauf-Kampfbahn ab. Der Altmeister war technisch weitaus besser, wußte dieses aber nicht in die nötigen Erfolge umzumünzen, da sich die Höntroper nach Kräften wehrten. In der zehnten Minute holte Kalwitzki die Führung, die Gellesch nach einer Vorlage von Tibulski in der 35. Minute auf 2:0 ausdehnte. Schalke spielte in derselben Besetzung wie gegen Röhlinghausen, also mit Urban.

Auch nach der Pause hatte Schalke alle Vorteile für sich. Trotzdem wäre Klus beinahe das Ehrentor für die Besucher geglückt, aber auch Kuzorra ließ eine glänzende Chance aus.

Ohne Piola und Meazza

wurde die Schweiz mit 2:0 niedergehalten

Am Sonntag standen sich in Bologna die beiden Ländermannschaften von Italien und der Schweiz gegenüber. Trotz des schlechten Wetters war das herrliche Stadion zu Beginn des Kampfes mit 30 000 Zuschauern gut besucht. Der 2:0-Sieg der Azurris gewinnt an Bedeutung, wenn man hört, daß Piola und Meazza ersetzt werden mußten.

Die Hanseaten waren glücklicher

Hamburg schlägt Berlin 1:0

Im 48. Fußballwettkampf der Auswahlmannschaften von Hamburg und Berlin gab es diesmal einen 1:0-Sieg der Hamburger. Rund 20 000 Zuschauer wohnten auf dem Platz der alten Hamburger Viktoria dem Kampfe bei. 20 Minuten waren in der zweiten Halbzeit gespielt, da gelang den Hamburgern, mit Kopfball das Siegtor. Bei beiden Mannschaften war die Verteidigung ein fast unüberwindliches Bollwerk.

Fußball im Reich

Gau Niederrhein

Schwarz-Weiß Essen — SSV. Wuppertal	3:0
VfL. Benrath — Fortuna Düsseldorf	0:1
Union Hamborn — Rot-Weiß Essen	1:3
Duisburg 99 — Westende Hamborn	2:2

Gau Mittelrhein:

VfL. Köln — Troisdorf	3:2
Köln-Sülz — Tura Bonn	1:0
VfR. Köln — Alemannia Aachen	1:1
Rhenania Würselen — SV. Bauel	5:1
TuS. Neuendorf — Mühlheimer SV.	4:0

Gau Nordmark

Holstein Kiel — Polizei Lübeck (Gel.)	5:1
Städtespiel: Hamburg — Berlin	1:0

Gau Niedersachsen

Arminia Hannover — Hannover 96	0:3
VfV. Peine — Eintracht Braunschweig	2:2
MSV. Bückeburg — Algermissen 1911	5:1
VfL. Osnabrück — Werder Bremen	1:1

Gau Hessen

Kurhessen Kassel — Hanau 93	0:0
Sport Kassel — Dunlop Hanau	2:2
VfB. Großauheim — VfB. Friedberg	5:2

Gau Württemberg

Ulmer FV. 94 — VfB. Stuttgart	1:1
Stuttgarter SC. — Sportfreunde Stuttgart	0:8
SV. Feuerbach — SpVg. Cannstatt	2:4

Gau Baden

Phönix Karlsruhe — VfL. Mannheim	1:1
SV. Waldhof — Karlsruher FV.	3:1
VfL. Neckarau — 1. FC. Pforzheim	0:1

Gau Bayern

1. FC. Nürnberg — 1860 München	1:0
BC. Augsburg — Bayern München	2:2

Gau Südwest:

Fußballsportverein Frankfurt — SV. Saarbrücken	5:0

Gau Brandenburg

Blau-Weiß — Brandenburg SC.	8:0
Minerva — Friesen Cottbus	2:1

Gau Sachsen:

Sportklub Dresden — BC. Hartha	3:2
Guts Muts Dresden — VfB. Leipzig	1:0
Konkordia Plauen — Dresdener SC.	1:2
Fortuna Leipzig — Polizei Chemnitz	1:0
Leipzig 99 — Planitz	3:4



Hertens Mittelstürmer Rutecki



Bielefelds Torhüter Höxtermann

Der Autosport-Kalender

Pietsch fährt nach Südafrika

Zwei Rennen in Südafrika leiten auch 1939 wieder das neue Automobil-Rennjahr ein, der „Große Preis" am 2. Januar und der Grosvenor-Cup am 14. Januar. Deutschland ist in diesen beiden Wettbewerben unvertreten, aber Italien entsendet wiederum eine Mannschaft. Am 3. Dezember reisen Taruffi, Villoresi, Cortese und der inzwischen vom Maserati-Rennstall verpflichtete Schwarzwälder Paul Pietsch mit 1½-Liter-Wagen nach Kapstadt.

Keine Gefahr für VfB.

Die Rotweißen stehen auf einsamer Höhe — Lemgo mußte sich auf dem Rabenfittich mit einem Unentschieden begnügen

Mit Ausnahme des Tabellenführers und der drei Letzten in der Staffel Minden der Bezirksklasse spielten alle übrigen Partner am Totensonntag: Alle Bäumchen verwechselt euch! Langsam aber sicher scheinen sich wieder die Kandidaten der Spitzengruppe aus den Vorjahren in den Vordergrund zu schieben.

Der BVL. Geseke wollte den Neuling aus Lemgo geschlagen nach Hause schicken, kam aber gegen die aufmerksame Deckung der Lipper zu keinem Treffer. Aber auch Hermann Held fand mit seinen Kameraden nicht das Ziel zwischen den Pfosten und so mußte man sich auf dem Rabenfittich mit einem Unentschieden begnügen. Während der BV. Lemgo durch die Punkteteilung seinen zweiten Platz in der Tabelle halten konnte, mußte Geseke für die Partner aus Lippstadt Platz machen.

Spiel und Sport Herford war am Lipper Bruchbaum beitens im Zuge, schoß nach 20 Minuten das erste Tor, mußte dann aber nach der Pause bei drückender Ueberlegenheit der Borussen drei Treffer in Kauf nehmen, die einen Lippstädter Sieg wie erwartet sicherstellten.

Auch Union Herford kam zu Hause an der Eisenbahnbrücke gegen den alten Rivalen vom Waldschlößchen nicht zu Schützenehren. Torlos wurden die Seiten gewechselt und nun erst kam richtig Leben in die Sturmreihe der Teutonen, die mit drei Treffern beide Punkte nach Lippstadt entführten.

In Bielefeld stemmte sich der VfJ. 08 Paderborn eine Halbzeit hindurch glücklich gegen die bessere Angriffswaffe des Tabellenführers. Bis zur Pause schoß VfB. nur zweimal ein, um nach dem Seitenwechsel mehr und mehr das Kommando an sich zu reißen und mit vier weiteren Treffern auch die Ueberlegenheit richtig zum Ausdruck zu bringen. Mit etwas Glück wurde der Gastgeber vor dem Ehrentor der Paderstädter bewahrt, andererseits verstand es der Hüter der Gäste, einen scharf placierten Handelfer zur Ecke abzulenken.

An der Spitze ist die Lage nach wie vor so, daß der VfB Bielefeld diesmal die Meisterschaft im Schritt zu machen scheint. Auch die Lippstädter Borussen werden am kommenden Sonntag dem bereits feststehenden Herbstmeister kein Bein stellen können. Es darf als sicher gelten, daß die Rotweißen von der Heeper Straße in dieser Saison keinen Partner haben, der ihnen die Meisterschaft ernstlich streitig macht. Ohne jeden Verlust punkt, bei einem fabelhaften Torverhältnis von 12:0 hat sich der VfB. dem Tabellenzweiten gegenüber einem Abstand von sechs Punkten verschafft. Hiervon kann sogar im Bedarfsfalle gut gezehrt werden.

Anders sieht die Lage am Tabellenende aus. Einstweilen hält die Sportvereinigung Schildesche noch gute Nachbarschaft mit dem bereits zum Abstieg verurteilten VfJ. 08 Paderborn; denn es ist kaum anzunehmen, daß sich die Paderstädter soweit erholen, daß sie aus dem Abstiegsstrudel noch herauskommen. Die Klein-Berliner dagegen haben noch gute Aussichten, weiter nach oben zu klettern, sie müssen sich aber genau wie die Kamphofer Kickers, mächtig ranhalten. Das Ortstreffen am kommenden Sonntagvormittag zwischen der gastgebenden Sportvereinigung und Grün-Weiß läßt vielleicht schon etwas klarer sehen. Union Herford sollte sich, wie in früheren Jahren, noch früh genug finden, um einen Mittelplatz zu belegen. Dagegen darf man gespannt sein, ob dies auch Spiel und Sport Herford sowie dem VfL Geseke gelingen wird.

Viermal im Bezirk

VfL. Geseke — Ballspielverein Lemgo 0:0
Borussia Lippstadt — SpVg. Herford 3:1 (0:1)
Union Herford — Tent. Lippstadt 0:3 (0:0)
VfB. Bielefeld — Paderborn 08 6:0 (2:0)

Die Wertungsleiter

VfB. Bielefeld	8	8	—	—	36:3	16:0	12.0
BV. Lemgo	8	4	2	2	16:13	10:6	1.23
Tent. Lippstadt	9	4	2	3	17:12	10:8	1.41
Borussia Lippst.	8	3	3	2	17:13	9:7	1.30
VfL. Geseke	8	4	1	3	16:14	9:7	1.14
SpVg. Herford	9	3	2	4	14:20	8:10	0.70
Union Herford	7	2	2	3	9:16	6:8	0.56
Grün-Weiß	8	2	2	4	18:25	6:10	0.72
SpVg. Schildesche	8	1	3	4	15:21	5:11	0.66
Paderborn 08	9	1	1	7	14:35	3:15	0.40

Am 27. November spielen:

BV. Lemgo — Union Herford
SpVg. Herford — VfL. Geseke
VfB. Bielefeld — Borussia Lippstadt
SpVg. Schildesche — Grün-Weiß Bielefeld

Ein halbes Dutzend

VfB. gegen Paderborn 08 6:0 (2:0)

Wer mit der Meinung zum VfB.-Platz gekommen war, nun sofort ein schnelles und zügiges Spiel zu sehen, der sah sich zunächst enttäuscht. Mit Brune im Tor und Gubert in der Läuferreihe, aber sonst in kompletter Aufstellung, ließ die rotweiße Elf es merklich langsam angehen. Bei den Paderbornern war zu merken, daß sie von vornherein sich auf die Verteidigung einstellten. Sie machten dies insofern ziemlich geschickt, als sie sich auf auf das Abseitsstellen verstanden. Außerdem hatten die Paderstädter in Meier einen Torwart, der eine höhere Niederlage verhinderte. Hätten die Rotweißen mit dem Eifer gespielt, wie in der ersten Viertelstunde der zweiten Halbzeit, wären es gut und gerne noch zwei bis drei Tore mehr geworden. Die Gäste waren auch nicht für einen Erfolg gut, denn die Aktionen ihrer Fünferreihe waren zusammenhanglos und die angelegten Schüsse zu kraftlos, um dadurch auch nur einmal wirkliche Gefahr heraufbeschwören zu können.

Die Rotweißen begannen zunächst auf dem rechten Flügel mit ihren Angriffen und erzielten auf dieser Seite auch sofort die erste Ecke. Fünf Minuten waren gespielt, als Schielmann eine Vorlage Schroers annimmt, zwei Mann umspielt und den Ball zum ersten Tor ins Netz schickt. Auf der Gegenseite vertut der Paderborner Rechtsaußen Hasse allein vor dem Tor stehend, eine große Gelegenheit und jagt das Leder in den blauen Herbsthimmel. Garske macht es nach 10 Minuten Spielverlauf besser. Schielmann legt einen Flankenball halbhoch vor die Tormitte, so daß Garske nur noch den Fuß hinzuhalten braucht und das 2:0 ist fertig. Fünfundzwanzig Minuten lang verstehen die Paderborner es jetzt, besonders der Mittelläufer Peters, den Rotweißen Widerstand zu leisten und bis zum Pausenpfiff keinen Erfolg für die Gastgeber zuzulassen.

Nach dem Wechsel scheinen die Rotweißen mehr aus sich herausgehen zu wollen, denn 10 Minuten nach dem Wiederanstoß beginnt der weitere Torsegen. Garske zeichnet für den dritten Erfolg verantwortlich und nur zwei Minuten später legt Wörmann in überlegener Manier das Leder zum 4:0 ins Tor. Die Paderborner verteidigen jetzt vielbeinig und nur der schnelle Linksaußen Müller kommt gelegentlich noch in den Strafraum der Gastgeber. Hier sind es aber Strothmann, Guhde und Düding, die den Ball schnell wieder nach vorn befördern. Als Düding einmal einen Strafstoß von 30 Meter Entfernung aufs Tor jagt, wehrt der linke Verteidiger Zimmermann soeben mit dem Kopf ab, muß dafür aber einige Minuten durch einen regelrechten k.o. ausscheiden. Nachdem Schielmann von Linksaußen eine Bombe losgelassen hatte, die Meier nicht zu halten vermag, erscheint auch Guhde vor dem Paderborner Tor; sein haarscharfer Schuß kann von Meier nur soeben zur Ecke gebort werden. Auf dem Mittelstürmerposten der Rotweißen verdarb Müller viel durch „Abseits" und zeigte auch sonst nicht die von ihm gewünschte Forsche. Schroer half dafür durch fleißige Torschüsse aus. Er schoß das sechste Tor durch einen unhaltbaren Schuß ins obere Dreieck. Kurz vor Schluß gab es noch einen Elfmeter für VfB., den aber nicht der Spezialist Düding, sondern Guhde trat. Meier wehrte im Fallen ab und konnte so ein weiteres Tor verhindern.

Sieker verl'ert den Anschluß

Eintracht Sieker — Arminia Gütersloh 3:4

In der 1. Kreisklasse erlaubte sich Eintracht Sieker den Scherz, gegen Arminia Gütersloh zu verlieren und damit zwei wichtige Punkte abzugeben. Es wird jetzt für die Rotblusen schwer werden, den Anschluß wieder zu gewinnen. Die Spielvereinler stehen durch ihren eindrucksvollen gestrigen Sieg über Versmold nunmehr mit Sieker gleich und haben durch das bessere Torverhältnis die zweite Tabellenstelle eingenommen. Etwas überraschend kommt auch der Sieg von Friesen Mitte in Wiedenbrück, der die Mitter hoffen läßt, den zweitletzten Platz der Tabelle bald zu verlassen. Eine Energieleistung vollbrachten die wieder in Fahrt befindlichen Westfalen aus Brackwede, die die Flieger auf deren Platz knapp aber verdient schlagen konnten.

So wurde gespielt:

Westfalia Wiedenbrück — Friesen Mitte	0:3
Eintracht Sieker — Arminia Gütersloh	3:4
TuS Ahedo — SpVg. Gütersloh	1:8
BV Bersmold — SpVg. 06/07	1:8
Luftwaffen-SV — Westfalia Brackwede	2:1

Die Tabelle:

SpVg. Gütersloh	9	8	1	—	29:6	17:1
06/07	8	5	2	1	38:8	12:4
Sieker	8	6	—	2	33:13	12:4
Wiedenbrück	9	4	1	4	22:17	9:9
Arminia	7	3	2	2	13:13	8:6
Brackwede	8	4	—	4	12:22	8:8
Luftwaffe	6	2	1	3	10:14	5:7
Rietberg	7	1	3	3	11:18	5:9
Bersmold	7	2	—	5	10:24	4:10
Mitte	8	1	2	5	16:28	4:12
Ahedo	9	—	—	9	7:42	0:18

Im Endspurt verloren

Eintracht Sieker — Arminia Gütersloh 3:4 (3:2)

Bei Sieker machte sich das Fehlen von Mügge bemerkbar, zudem rückte Geilhaupt manchmal noch zu sehr auf und Hülsmann im Tor mußte deshalb weite Ausflüge machen. Das war gegen den schnellen Sturm der Gütersloher Arminen gefährlich und sollte sich im letzten Drittel des Spieles rächen. Bis zum Pausenpfiff fielen insgesamt fünf Tore, wobei die Arminen allerdings jedesmal auf das Führungstor der Gäste mit dem Ausgleich antworteten. So war es auch nach dem Wechsel, als die Eintrachtler noch mit 3:2 im Vorteil waren. Sie kamen zu keinem weiteren Tor mehr, mußten sich neben dem Ausgleich vielmehr noch ein viertes Tor gefallen lassen und damit die Punkte abgeben.

Die Vereinigten drehten auf

BV. Versmold gegen SpVg. 06/07 1:8 (1:7)

Interessant ist bei diesem Ergebnis der Halbzeitstand gegenüber dem Schlußergebnis. Man könnte annehmen, daß es nachher bei den Vereinigten zu keinem weiteren Tor mehr gelangt hat, weil die Gastgeber besser geworden wären. Allerdings verteidigten die Ballspielvereinler nachher ziemlich vielbeinig, aber daß der noch größere Torsegen der Bielefelder ausblieb, lag hauptsächlich daran, daß man sich mit den erzielten Erfolgen scheinbar zufrieden gab. In der ersten Halbzeit wurden die Gastgeber sozusagen überrannt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sie im Anfang nur mit acht Mann auf dem Felde erschienen. Bis dann die Mannschaft sich vervollständigt und gefunden hatte, war es zu spät.

Brackwede macht sich

Luftwaffen-SV. gegen Westfalia Brackwede 1:2 (1:1)

Bei den Fliegern macht sich das Fehlen von Hanssen doch bemerkbar. Dieser energische Stürmer riß seine Nebenleute mit nach vorn, die gestern nicht den von ihnen gewohnten Elan zeigten. Bei den Brackwedern hat die Sturmreihe wieder die Schußstiefel angezogen und scheint sie nicht wieder ausziehen zu wollen. Gestern wurde jedenfalls wieder nach Herzenslust auf das Tor geknallt. Nicht alle Schüsse erreichten das Ziel, aber der eine Treffer nach Halbzeit genügte, um beide Punkte mit nach Hause zu nehmen.

Krise in Wiedenbrück

Westfalia Wiedenbrück gegen Friesen Mitte 0:3 (0:3)

Das neue Mannschaftsgefüge in Wiedenbrück kommt nicht so recht in Fahrt. Gestern spielten zudem noch einige Spieler sehr lustlos, so daß auch in der zweiten Halbzeit, als die Platzelf bedeutend mehr vom Spiel hatte, nichts mehr zu bestellen hatte. Zudem war das Pech in diesem Spielabschnitt noch mit den Wiedenbrückern, die zwei Bälle soeben auf der Torlinie der Mitter abgewehrt bekamen. Das schmälert jedoch nicht den Erfolg der Friesen, die mit dem Anpfiff Attacke ritten und in 20 Minuten dreimal zwischen die Pfosten treffen konnten. Nach dem Wechsel, wußten sie ihr Tor reinzuhalten und zeigten sich darin sehr aufopferungsvoll.

Zwei Vereine verzichteten

Avenwedde klettert die Tabellenleiter hinauf

Von den angesetzten sechs Treffen kamen zwei nicht zur Durchführung. Der TuS. Harsewinkel erschien nicht bei den Reichsbahnern und verschenkte so kampflos zwei Punkte. Genau so machte es der Ballspielverein Werther, der kein Lieferant für ein noch höheres Torergebnis der Türkoppmannschaft sein wollte. Es sieht natürlich böse aus, wenn die Vereine auf diese Weise ihren Gegnern aus dem Wege gehen, und in Zukunft werden die Instanzen wohl prüfen, ob ein triftiger Grund zum Nichtantreten überhaupt vorliegt.

Langsam aber sicher klettert der Sportverein Avenwedde von Sonntag zu Sonntag eine Sprosse der Wertungsleiter höher. Gestern wurde es in Schloß Holte allerdings nicht ganz leicht gemacht, aber das eine Tor mehr genügte, um nunmehr bereits an der vierten Stelle der Tabelle zu erscheinen. Mit den wenigsten Minuspunkten von allen Vereinen, außer Türkopp, belastet, werden die Avenwedder unter Umständen nach zwei weiteren Sonntagen schon den zweiten Platz erobert haben.

In Beri strengten sich die Turner aus Oldentrup mächtig an, ohne es aber verhindern zu können, daß noch dem Wechsel die Platzleute zwei Tore schossen, denen trotz aller Bemühungen kein Erfolg der Oldentrupper entgegengesetzt werden konnte.

Der Sportclub Halle scheint es in letzter Zeit mit dem Unentschieden zu halten, denn mit dem gleichen Ergebnis, wie Beri am Vorsonntage Halle verlassen mußte, gingen auch die Turner aus Heepen nach Hause. Das Spiel um den zweiten Tabellenplatz hat dadurch vorläufig Beri wieder mal gewonnen, da die beiden Rivalen, Heepen und Beri, nun ein Punkt trennt.

Die Rasensportler aus Jöllenbeck führten in Ummeln beim Pausenpfiff zwar schon mit 2:0, mußten sich aber im zweiten Spielabschnitt mächtig strecken, um den Vorsprung zu halten, denn die Turner schossen drei Tore und gaben sich eigentlich erst in den letzten zehn Minuten geschlagen.

So wurde gespielt:

TuS. Schloß Holte — SV. Avenwedde	2:3
SC. Beri — Ty. Oldentrup	2:0
SC. Halle — Ty. Heepen	1:1
Ty. Ummeln — BVB. Jöllenbeck	3:5
Reichsbahn-SV. — TuS. Harsewinkel kampflos für Reichsbahn-SV	
Türkopp — BV. Werther kampflos für Türkopp.	

Die Tabelle

Türkopp	9	9	—	—	56:6	18:0
Beri	9	6	1	2	28:14	13:5
Heepen	8	5	2	1	25:13	12:4
Avenwedde	7	5	1	1	31:15	11:3
Oldentrup	10	5	—	5	41:16	10:10
Halle	9	4	2	3	18:23	10:8
Ubbedissen	8	4	1	3	22:21	9:7
Reichsbahn	8	4	1	3	16:16	9:7
Jöllenbeck	8	4	—	4	20:19	8:8
Werther	8	2	—	6	21:23	4:12
Harsewinkel	8	1	—	7	7:41	2:12
Schloß Holte	7	1	—	6	9:45	2:12
Ummeln	8	1	—	7	9:50	2:14

Dritte Kreisklasse

Eine von drei angesetzten Begegnungen kam zur Durchführung. Dabei konnte der SV. Gadderbaum haushoch über Dornberg erfolgreich sein. Während das Spiel Arminia Jungliga gegen TuS. Herzebrock ausfiel, fehlte in Schildesche der Schiedsrichter. Man einigte sich auf einen freundschaftlichen Kräftevergleich, den Schildesche gewann.

Die Ergebnisse:

Schildesche Reserve — BVB.-Reserve	4:1
SV. Gadderbaum — Ty. Dornberg	7:2
Arminia Jungliga — TuS. Herzebrock ausgefallen.	

Sieg am seidenen Faden

Arminia gegen Herten 3:1

Wenn man den Kampf gegen Herten rückschauend überfliegt, drängt sich die Gestalt eines einzelnen Spielers in den Vordergrund, der gestern mit einer verzweifelten Entschlossenheit kämpfte und Arminia den Sieg rettete.

Es war Walden!

Schon in den ersten fünfundvierzig Minuten lieferte er ein großes Spiel. Vielleicht sah er zuerst, daß sich im Innentrio des Arminensturmes eine Unsicherheit bemerkbar machte, die böse Folge haben konnte. Er schoß nämlich, Schoß als Läufer auf den gegnerischen Kasten und verrichtete also neben seinem Pensum eine Arbeit, die eigentlich dem Sturm zukommen sollte.

Dann lief Walden humpelnd über das Feld. Sanitäter bemühten sich um ihn, und ein paar Minuten sahen wir ihn wieder mit schmerzverzerrtem Gesicht inmitten seiner Elf. Er konnte seine Mannschaft in diesen entscheidenden Minuten nicht im Stich lassen. Denn Herten drängte!

Es sah bitterböse aus in dieser zweiten Halbzeit. Der flinke Kronsbein wurde vom Platz getragen, Herten hatte die 2.0-Führung der Arminen durch ein längst fälliges Tor abgeschwächt, und auf der Alm brauten sich die Anzeichen einer Katastrophe zusammen, die unabwendbar schien.

Da gelang Schwarz endlich ein Schuß. Piatek im Hertener Tor wehrte ab, der Ball rollte ein paar Meter ins Feld und plötzlich hatte der stark hinkende Walden die allerletzten Energien zusammengerissen, war herangestürmt, die enormen Schmerzen vergessend, und hatte eingeschossen. Es stand 3:1!

Dieser Schuß rettete Arminia den Sieg.

Dieser Schuß war wieder ein Musterbeispiel dafür, wie ein einzelner Treffer den Wendepunkt bedeuten kann. Er kam wie eine Erlösung, er riß Schwarz und Schlips aus der Lethargie, er feuerte zum letzten verzweifelten Endspurt an und bewirkte, daß das Ergebnis gehalten werden konnte.

•

Wenn wir uns so ausführlich mit Walden beschäftigt haben, so bedeutet das, daß er wirklich der beste Mann auf dem Felde war. Es bedeutet aber auch, daß wir die Leistungen von Schlips und Schwartz am besten mit Stillschweigen übergehen. Sie waren wirklich schlecht und zeichnen eigentlich verantwortlich für die Krise, die der einstmals so gefürchtete Armineniturm schon seit längerer Zeit durchmacht. Darüber kann auch der Bombenfieg gegen Münster nicht hinwegtäuschen!

Es fehlt, seit Seppel Hogenkamp mit großem Erfolg als Mittelläufer amtiert, der Dirigent, es fehlt der Mann, der überhaupt Angriffe einleitet, es fehlt eben ein umsichtiger und begabter Kopf, der die Schwächen des Gegners sieht und danach handelt.

•

Die Kardinalfrage bleibt eben für Arminia, ob man Seppel Hogenkamp weiter im Mittellauf beschäftigt oder ob man ihn dem Sturm zurückschenkt. Hüben wie drüben ist der lange Seppel nötig, und es ist ein verdammt schwieriges Kapitel, diese Frage zu lösen. Bisher hat den Arminen immer noch das Glück lächelnd zur Seite gestanden, aber man weiß auch aus Erfahrung, daß diese Dame sehr launisch ist.

Die neunzig Minuten

Recht schnell übernahm Arminia das Kommando, denn kaum hatte Peter Schmidt (Bochum) das Leder freigegeben, da hagelte es schon serienweise im Strafraum von Herten. Vorerst jedoch ließ sich Niederhausen aus dem Katzenbusch nicht bluffen. Bereits in der vierten Minute war Schlips, mit einer sauberen Vorlage von Schwartz und von davon, er fackelte nicht lange und schon war Piatek im Hertener Tor zum ersten Male geschlagen. Auch weiterhin lag Arminia durchweg im Angriff, ohne jedoch die Flanken von Marx oder Kronsbein verwerten zu können. Vornehmlich wurde zunächst die linke Seite der Bielefelder immer wieder ins Gefecht gebracht, was sich als Fehler erwies, da der linke Verteidiger von Herten nur im Schatten seines Kameraden Niederhausen kämpfte. Da war eine Gelegenheit für Arminia, die Vorstöße richtig aufzubauen, und schon zu diesem Zeitpunkte machte sich das Fehlen eines guten Sturmführers bemerkbar. Immerhin langte es in der 31. Minute nach einer prächtigen Vorlage von Marx durch den vollendenden Kronsbein zum verdienten 2:0 für Arminia.

Walden im Lauf war verletzt, deshalb stellte Arminia um. Breuer nahm Waldens Posten ein, während dieser auf Rechtsaußen Posten bezog. Kronsbein halbrechts, also eine Notlösung, die sich doch bewährte, da Walden mit dem nötigen Instinkt dafür sorgte, daß sich Arminias Sturmspiel nicht allzusehr in der Mitte verzettelte. Für eine halbe Stunde hatte jedenfalls Herten das Wort, und es sah bitterböse für die Führung der Arminen aus. Nach einer Serie von knapp abgewehrten Bällen konnte denn auch Rutecki in der 52. Minute aus nächster Nähe ins Bielefelder Netz feuern. Herten war drauf und dran, den Ausgleich zu holen, zumal die Gäste ziemlich schonungslos unter den Augen des Pfeifenmannes mit dem Partner umsprangen. Mehr als ein Armine humpelte, man befürchtete schon das Schlimmste. Urplötzlich kam die Wendung. Wiederholten Vorstößen, wobei Schwartz sehr ungenau abspielte, folgte ein Alleingang dieses Spielers, sein abschließender Mordsschuß konnte von Piatek nur knapp abgewehrt werden. Hertens Torwart lag am Boden, schnell war jedoch Walden zur Stelle, um die Lederkugel über die Linie zu schieben. Arminia führte 3:1. Herten stemmte sich zwar noch einige Zeit gegen die Niederlage, sah aber schließlich ein, daß die Punkte nicht mehr zu teilen waren.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Montag 21. November 1938

Vier Bräute trauern

Der „schöne Paul" als Heiratsschwindler

Hannover. Ein dreizehnmal Vorbestrafter, in seinen Kreisen der „schöne Paul" genannt, verlegte sich — kaum daß sich die Gefängnistore für ihn geöffnet hatten — wieder auf den einträglichen Heiratsschwindel. Er verwandelte sich in einen „Hofbesitzer aus dem Lüneburgischen" und erleichterte seine erste „Braut", die er nach wenigen Tagen der Freiheit gefunden hatte, um 1700 RM. zur „Bezahlung von Hypothekenschulden". Seine zweite, eine Hausbälterin, mußte dem nunmehrigen „Diplomlandwirt" mit ihren ersparten 500 RM. aushelfen. Als „Inspektor des Finanzamtes" erschwindelte der Betrüger von seinem dritten Opfer ebenfalls die gesamten Ersparnisse, 1200 RM., und seiner vierten und bis auf weiteres letzten Braut, kostete ihre allzu große Vertrauensseligkeit gar 3300 RM. Mehr als 6000 RM. erbeutete so der gewissenlose Betrüger in wenigen Monaten. Nun hat das schöne Leben für ihn ein Ende. Als die erste Braut von der Existenz der anderen erfuhr, übergab sie ihre Sache der Polizei, und der „schöne Paul" ist bereits da angelangt, wo er für längere Zeit hingehört, nämlich im Gefängnis.

Im Lastzug verbrannt

Lastwagen im Nebel zusammengestoßen

Warstein. Auf der Straße zwischen Belecke und Uelde ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein mit Kalkstein beladener Lastzug aus Warstein stieß im dichten Nebel mit einem aus Richtung Lippstadt kommenden Lastzug zusammen. Bei dem Zusammenstoß geriet der erste Lastzug in Brand. Fahrer und Beifahrer konnten sich nicht mehr in Sicherheit bringen und kamen in den Flammen um. Es handelt sich um die beiden Kraftfahrer Paul König aus Meschede und Rudolf Böller aus Duisburg, die in der Firma Risse tätig waren.

Der Gauleiter vor den Studenten

Ernste Mahnung an die Intellektuellen — Förderung der Hochschulen durch Partei und Staat

Münster. Sonnabendvormittag fand in der Stadthalle die Langemarckfeier des NSD.-Studentenbundes statt, die mit der feierlichen Immatrikulation der jungen Studenten verbunden war. Bei dieser Gelegenheit nahm auch Gauleiter Dr. Meyer das Wort zu Ausführungen über die Verpflichtungen, die der Geist der bei Langemarck kämpfend gefallenen Studenten den nachfolgenden Generationen hinterlassen habe, und über die Stellung der Universitäten im Dritten Reich. Der Gauleiter betonte zu Anfang, daß er der Einladung zu der Veranstaltung schon deshalb gern gefolgt sei, um die Verbundenheit der Partei mit der Universität zum Ausdruck zu bringen. Die Partei habe ein großes Interesse daran, daß für die Universitäten der Nachwuchs sichergestellt werde da er für Deutschland unumgänglich notwendig sei. Aber sie lege nicht nur Wert darauf, daß der Nachwuchs zahlenmäßig vorhanden sei, er müsse auch nationalsozialistisch ausgerichtet sein und sich der Nation und dem Führer verschworen haben und im Sozialismus der Tat das Heil Deutschlands sehen. Man dürfe der Intelligenz in Zukunft nicht mehr den Vorwurf machen können, daß sie für den Nationalsozialismus weniger einsatzbereit sei wie das einfache Volk, das im Gegensatz zu den Intellektuellen schon frühzeitig vor der Machtübernahme zu Adolf Hitler gestoßen sei.

Der Gauleiter kam auf die Hetze des Auslandes gegen Deutschland zu sprechen und im besonderen auf die Rolle, die die Juden dabei in ihrem Vernichtungsfeldzug gegen Deutschland spielen. Deutschland gehöre den Deutschen und nicht den Juden.

Auch die deutschen Universitäten gehören den Deutschen und niemals mehr, so rief der Gauleiter aus, wird ein Jude seinen Fuß in die deutschen Universitäten setzen dürfen. Wir wollen nicht mehr mit dieser fremden Rasse, die uns in tiefster Seele haßt, zusammenarbeiten, leben oder wohnen. Auch die Intelligenz müsse diese Frage in ihrer ganzen Tragweite erkennen lernen und sich keinem falschen Mitleid hingeben, wenn auch einmal die Methode der Abrechnung nicht ganz „ästhetisch" gewesen sei und es Scherben gegeben habe. Mit ästhetischen Betrachtungen werde diese Lebensfrage in Deutschland nie gelöst werden. Auch die Intelligenz Deutschlands müsse einsehen, daß das Glück und die Sicherheit der deutschen Nation eine endgültige Lösung der Judenfrage erheische.

Dann nahm der Rektor der Universität, Professor Dr. Mevius, das Wort zu einer Ansprache. Er dankte dem Gauleiter dafür, daß er durch seine Teilnahme und seine Worte gezeigt habe, daß die Partei der Universität jede nur denkbare Förderung erfahren lasse, und daß die Behauptungen unwahr seien, die vor allem durch die Emigranten ausgestreut worden sind, der Nationalsozialismus sei wissenschaftsfeindlich eingestellt, er sei der Totengräber der deutschen Universitäten, und seit 1933 gebe es keine Freiheit mehr für Lehr- und Forschertätigkeit. Er könne die Versicherung abgeben, daß er sich noch genau so frei fühle wie vor der Errichtung des Dritten Reiches.

Daran schloß sich die feierliche Immatrikulation der neuen Studenten.

Unter neuer Führung

Herbsttagung der westfälischen Provinzialräte

Münster. Unter dem Vorsitz des Gauleiters und Oberpräsidenten Dr. Meyer tagten die westfälischen Provinzialräte im Landeshause zu Münster. Landeshauptmann Kolbow machte bedeutsame Ausführungen über allgemeine Gegenwarts- und Zukunftsfragen einer volksnahen provinziellen Selbstverwaltung. Landesrat Dr. Kühl erstattete den Finanzbericht, aus dem folgendes interessierte:

Die Haushaltsrechnung der Provinz zeigt erhebliche nachträgliche Belastungen und Anspannungen; trotzdem kann mit einem Ausgleich gerechnet werden. Der neue Finanzausgleich sichert die bisherigen allgemeinen Steuereinnahmen. Ausfälle ergeben sich auf dem Gebiete der Straßenverwaltung durch die neue Verteilung des Kraftfahrzeugsteueraufkommens, die im entsprechenden Umfange, wenn auch zahlenmäßig wesentlich geringer, auch bei den Stadt- und Landkreisen auftreten werden. Im Anschluß an den Bericht wurden die allgemeinen Auswirkungen des neuen Preußischen Finanzausgleichsgesetzes, sowie u. a. Satzungen für die provinziellen Zeitbeamten und für die Ruhegehaltskassen beraten. Die Provinzialräte nahmen zu den einzelnen Fragen der sehr umfangreichen Tagesordnung Stellung und stimmten insbesondere den finanzpolitischen Maßnahmen der Provinz zu.

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Vlotho. Im schwerverletztem Zustande wurde nachts auf der Adolf-Hitler-Brücke von vorbeifahrenden Kraftfahrern der Gastwirt P. aus Uffeln bewußtlos neben seinem Leichtmotorrad liegend aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Schädelverletzung fest und ordnete die sofortige Ueberführung des Verletzten in das städtische Krankenhaus in Bad Oeynhausen an. Da das Gitter der Brücke beschädigt war sowie auch Bremsspuren vorhanden waren, nimmt man an, daß er höchstwahrscheinlich durch einen entgegenkommenden Lastzug geblendet wurde und gegen das Gitter gefahren ist. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. (124)

Vlotho. Sie hatten beim Juden gekauft. Drei Angestellte der hiesigen Amtsverwaltung, die in der letzten Zeit ihre Einkäufe bei Juden tätigten, wurden fristlos entlassen. Bravo! Für Judengenossen kann kein Platz in der Verwaltung sein! (124)

Land Lippe

Oerlinghausen. Die nächste Beratungsstunde des staatl. Gesundheitsamtes (Fürsorge) findet am kommenden Donnerstag, 24. d. M., nachmittags von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Ortskrankenkasse statt.

Detmold. Einmal eine große Dame sein...! Vor einigen Tagen wurde einem jungen Mädel in einem hiesigen Kaffeehaus ein wertvoller Velourhut entwendet. Dieser Hut, der, wie uns versichert wird, einer großen Dame alle Ehre gemacht hätte, weil er todschick und sehr kleidsam war, erregte das Interesse einer neidischen „Hübschen aus dem Lippschen", die damit heimlich still und leise verschwand. Das Gastspiel „Einmal eine große Dame sein" währte nicht lange. Am gestrigen Abend wurde die Täterin mit dem Velour „behütet" in einer Gaststätte entdeckt, und was dann geschah, mußte geschehen. Die Polizei nahm sich der Diebin an und wird für eine Bestrafung sorgen.

Detmold. In den Sudetengau berufen. Wie bekannt wird, ist der Kreisobmann der DAF. in Lippe, Parteigenosse Müller, zur Mitwirkung beim Aufbau der Deutschen Arbeitsfront nach Reichenberg im Sudetenlande berufen worden. Während der Abwesenheit des Pg. Müller leitet Pg. Klöpper die Dienststelle der DAF.

Schötmar. Durch das Dach gestürzt. Frau M. in der Heidmannstraße trat auf das flache Dach eines Anbaues, um von hier aus ein Fenster zu putzen. Sie hatte aber nicht auf das Dachfenster geachtet. Als sie auf das Fenster trat, war das Unglück auch schon geschehen; sie stürzte durch das Fenster auf den Boden und erlitt bei diesem Sturz so erhebliche Verletzungen, daß sie sofort in das Hoffmannstift gebracht werden mußte. (79)

Kreis Minden

Minden. Der Tod auf der Straße. Am Sonnabend stießen an der Kreuzung Rodenbeckstraße und Römerring ein Kleinkraftrad mit einem Lieferwagen zusammen. Der jugendliche Fahrer des Kraftrades erlitt dabei einen Bluterguß im Schädelinnern, der nachts seinen Tod zur Folge hatte. Die Ermittlungen nach der Ursache des Unfalls sind noch im Gange.

Petershagen. Kuh fiel von der Hafenmauer. Auf der Schloßwiese weideten die Kühe des Bauern Lange. Eine hatte sich auf die breite, nach der Weser-Koppel hin steil abfallende Hafenmauer gewagt und purzelte plötzlich in die Tiefe auf die untere Schloßwiese. Man hätte annehmen können, daß die Kuh bei dem Sturz aus dieser erheblichen Höhe sich sämtliche Knochen zerbrochen hätte. Das war aber nicht der Fall. Sie hatte nichts abbekommen. Wahrscheinlich wird sie aber dagestanden haben wie die bewußte Kuh vor dem neuen Tor, als sie sich, eben noch auf stolzer Höhe stehend, nun plötzlich unten im Grase wiederfand. Und der Schreck, der ihr in die Glieder gefahren ist, wird auch nicht ohne gewesen sein. Ganz ungestraft wandelt eben auch ein Rindvieh nicht auf hohen Mauern.

Stemmer. Unfall beim Pflügen. Der Landwirtschaftsgehilfe H. Seele, der bei dem Bauern Tüting 44 in Dienst steht, war mit dem Pflügen eines Feldes beschäftigt, dabei scheuten die Pferde und gingen durch. Seele, der gerade zwischen den Pferden stand, kam zu Fall, so daß der Pflug über ihn hinweg ging.

Kreis Lübbecke

Sielhorst. Wenn man Wunden nicht beachtet. Die Bauern Schmalgemeier, Nr. 34, und Lütkemeier, Nr. 17, zogen sich vor kurzem bei landwirtschaftlichen Arbeiten, wie Dungfahren und Hereinholen der letzten Hackfrüchte, Verletzungen an den Händen zu. Es trat bei beiden Blutvergiftung ein. Schmalgemeier fand sofort Aufnahme im Krankenhaus zu Bethel, während Lütkemeier in das Diepholzer Krankenhaus gebracht wurde. Letzterem mußte sogleich ein Finger abgenommen werden.

Kreis Hameln-Pyrmont

Osterwald. Großfeuer im Bergort Osterwald. Aus bisher ungeklärter Ursache brach in den Vereinigten Osterwald-Salzhemmendorfer Kalkwerken ein Brand aus, der die größten Ausmaße annahm. Drei Silos, in denen Kalk gelöscht und gespeichert wird, brannten lichterloh. In den Holzverschalungen fand zunächst das Feuer reiche Nahrung, so daß es sich im Nu zu einem Großbrand entwickelte, dem viele technische Einrichtungen zum Opfer fielen. Außer der Freiwilligen Feuerwehr waren die Wehren der Verbände Benstorf und Lauenstein und kurze Zeit später auch die Feuerwehr aus Hameln zur Stelle, die alle aus sämtlich verfügbaren Rohren Wasser gaben und den Angriff konzentrisch vortrugen, um den Brand zu lokalisieren. Da die Gefahr noch größerer Brandausdehnung gegeben war, wurde die höchste Alarmstufe angeordnet. Während des Brandes stürzten zwei Wasserbehälter, in denen der Kalk gebunden wird, aus der Höhe und zerschlugen außer Elektromotoren, die elektrischen Leitungen und einen Teil der Maschinenanlage.

Kreis Höxter

Höxter. Hilfeschreie vom Bahndamm. Auf der neuen Siedlung bei Lüchteringen vernahm man morgens gellende Hilfeschreie vom nahegelegenen Bahndamm her. Einwohner gingen ihnen nach und fanden neben den Gleisen einen jungen Mann, der von dem Personenzug Kreiensen—Altenbeken überfahren worden war. Die Maschine hatte ihm einen Fuß glatt abgetrennt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er in das Krankenhaus Höxter transportiert. Wie der Verunglückte, der 19 Jahre alt ist und aus dem Harz stammt, auf den Bahnkörper gekommen ist, bedarf noch der Klärung.

Schaumburg-Lippe

Stadthagen. Explosion im Georgschacht. In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich im Revier II des Georgschachtes bei Stadthagen eine Explosion. Dabei wurden vier Arbeitskameraden verletzt, die sämtlich in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Untersuchungen über die Entstehungsursache des Unglücks sind vom Gesamtbergamt sofort eingeleitet worden.

Stadthagen. Ueberfahren und getötet. Auf der Reichsstraße 65 im Stadtbezirk Stadthagen wurde der 74 Jahre alte pensionierte Bergmann Karl Schütte von einem Kraftradfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß er sofort in das Krankenhaus in Stadthagen eingeliefert werden mußte. Hier ist er jetzt seinen Bein- und Schädelverletzungen erlegen.

Kreis Beckum

Beckum. Der tödliche Verkehrsunfall auf der Neubeckumer Straße am Donnerstag hat seine Aufklärung gefunden. Der kleine Linsel ist von dem Lastwagen aus Herten überfahren worden, den der Bauer Theodor Feldmann bei der Maschinenfabrik Schomaker & Zumbült in Beckum einholte. Den Fahrer des Unglückswagens trifft jedoch keinerlei Verschulden.

Beckum. Reif für die Unschädlichmachung. In das Beckumer Amtsgerichtsgefängnis wurde wieder ein Sittlichkeitsverbrecher eingeliefert. Es handelt sich um den 47 Jahre alten H. N. aus Beckum, der von der Gendarmerie in Lippborg verhaftet worden war und der sich im Sinne des Paragrafen 176, Abs. 3 schuldig gemacht hat. N. hat wegen der gleichen Straftat bereits eine längere Freiheitsstrafe verbüßt.

Todessturz auf die Tenne

Schon wieder die Bodenluke als Unfallursache

Borghorst. Bei Arbeiten auf dem Boden war hier auf einem Bauernhof ein Mädchen durch die Luke gestürzt. Es trug sich schwere Verletzungen davon, daß es sofort in eine Klinik nach Münster gebracht werden mußte. Dort ist das Mädchen seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Unglück ist um so bedauernswerter, als das Mädchen kurz vor der Hochzeit stand.

Blinde Passagiere unter dem Expreßzug

Hannover. Als der Expreßzug Berlin—Paris auf dem hannoverschen Hauptbahnhof einlief, bemerkten Reisende, wie zwei Personen vom Zug absprangen und im Nebel zu verschwinden versuchten. Beamte der Bahnpolizei machten sich an die Verfolgung; aber erst, nachdem sie einige scharfe Schüsse abgegeben hatten, stellten die beiden Männer ihre Flucht ein. Es handelt sich um zwei junge Polen, die sich ihrer Militärpflicht durch die Einreise nach Frankreich entziehen wollten. Sie hatten die Fahrt von der Grenze nach Hannover im Gestänge unter einem Wagen zurückgelegt.

Natürlich Störung aus West

Nach den verhältnismäßig schönen und viel zu milden Tagen der vergangenen Woche setzte sich die gründliche Aenderung der Witterung noch mehr durch. Die Störungstätigkeit vom Atlantik nimmt zu und so wird uns am Montag eine neue Strömung erreichen, die zurzeit mit stürmischen Winden über dem Südwesten der britischen Inseln lagert. Aufheiterungen sind somit nur als vorübergehende Erscheinungen zu betrachten. Die Temperaturen liegen wieder zwischen 5 und 12 Grad am Tage.

Wettervoraussage für Ostwestfalen

Montag: Bedeckt und regnerisch. Temperaturen nach vorübergehendem Ansteigen wieder zurückfallend. Auffrischende böige Winde aus Süden und dann aus Südwest.

Dienstag und weitere Entwicklung: Sehr wechselhafte Temperaturen, noch nicht ganz der Jahreszeit entsprechend. Teilweise Südwestwinde.

Meineid um einen Bullen

Eine nicht alltägliche Verhandlung vor dem Schwurgericht

Münster. Daß ein Bulle im Brennpunkt eines Meineidsprozesses steht, ist auch für die Gerichtspraxis recht selten. Jetzt aber hatte das Schwurgericht zu Münster einen solchen Fall zu verhandeln.

Am 18. Juli 1936 hatte der Karl Gröne aus Herbern durch einen Paul Gommla einen Bullen schlachten lassen, der nun zum Gegenstand dieser Verhandlung wurde. Dabei war es unwesentlich, daß dieser Bulle, der von einem Bauern Oe. stammte, schwarzgeschlachtet und nicht durch die Fleischbeschau gegangen war. Entscheidend war vielmehr die Tatsache, daß Go. in der früheren polizeilichen Vernehmung und auch in der eidlichen Vernehmung vor dem Amtsgericht in Werne falsche Aussagen gemacht hatte. Er hatte nämlich, damals durch seinen Arbeitgeber und dessen Vater beeinflußt, angegeben, daß es sich hier um eine Notschlachtung gehandelt habe. Das Tier hatte eine Fessel gebrochen gehabt. Der Gr. hatte es damals noch dicker aufgetragen — allerdings nur vor der Polizei. Er hatte behauptet, daß das Tier derart minderwertig gewesen sei, daß er das Fleisch den Schweinen habe füttern müssen.

Die Einlassungen, die er in der Hauptverhandlung macht, klingen ebenso märchenhaft. Während der vielumstrittene Bulle sich einmal an einer Kette aufgehängt haben soll, soll er ein anderes Mal aus seiner eigenen Zucht stammen. Am Ende will er gar einen Racheakt des diesmal sehr glaubwürdig scheinenden Go. konstruieren. Es stellte sich bei der Zeugenvernehmung zwar heraus, daß er im Jahre 1936 auch noch von einem anderen Bauern einen Bullen gekauft hat, der tatsächlich die Fessel gebrochen hatte. Dieser Kauf wurde jedoch bereits im Januar getätigt, und es ist bezeichnend, daß die Angehörigen des Gr. während der Untersuchungshaft des Gr. versucht hatten, von diesem Bauern einen vordatierten Kaufvertrag zu erhalten.

Auf Grund eines Beweisantrages der Verteidigung des Angeklagten Gr., wonach zwei Zeugen aus Holland vernommen werden sollen, wurde die Verhandlung schließlich abgebrochen. Den Beschluß über den Beweisantrag wird das Gericht am Montagvormittag verkünden.

Wahlparole für die Sudetendeutschen

Goebbels-Kundgebung in Reichenberg — Das Sudetendeutschtum wird seine Pflicht tun

Reichenberg, 21. November.

Am 4. Dezember treten die Sudetendeutschen an die Wahlurne, um ihre Stimme für den Führer und Großdeutschland in der Nachwahl zum Reichstag abzugeben. Als Auftakt zu dieser Wahl fand in Reichenberg eine Großkundgebung der Sudetendeutschen statt, auf der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergriff. Gauleiter Konrad Henlein begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels zu Beginn der Kundgebung und betonte, daß die Grenzen des Deutschen Reiches, unabhängig von dem Ergebnis der Wahl, feststänben. Er gab abschließend der Gewißheit Ausdruck, daß alle Sudetendeutschen am 4. Dezember ihre Pflicht tun würden.

Dann nahm, von den Tausenden stürmisch begrüßt, Dr. Goebbels das Wort zu seiner Wahlrede. Der Minister sprach von der Weltmachtstellung, die die deutsche Nation heute wieder einnimmt. Sie habe diesen Rang erreicht, ohne die in „demokratischen" Staaten so gepriesene Meinungsfreiheit, jene Freiheit, die in Wirklichkeit nur einer gewissen intellektuellen oder finanzkräftigen Schicht Vorrecht auf Kosten der Gesamtinteressen des Volkes gibt. Ein stürmisches „Nein" erklang, als Dr. Goebbels die anwesenden Sudetendeutschen fragte, ob sie vielleicht unter dem demokratischen Beneschregime das Recht der freien Meinungsäußerung gehabt hätten. Er gab dann auch den Deutschen, die weiterhin im tschecho-slowakischen Staat leben müssen, die Versicherung, daß sie auch in Zukunft niemals vergessen und niemals verlassen sein würden.

Zweifellos würden — so fuhr er fort — nach der Heimkehr des Sudetengebietes zunächst einmal hier und da auch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sein. Unter Hinweis auf die schnelle Ueberwindung dieser Schwierigkeiten in der Ostmark betonte Dr. Goebbels, daß alle diese Probleme sehr bald gelöst sein würden. „Wir werden nicht ruhen", so erklärte er unter lebhaften Kundgebungen des Dankes, „bis der Lebensstandard dieses Landes auf den des Reiches heraufgehoben ist. Es wird unsere erste Aufgabe sein, auch in diesem Gebiet, wie in der Ostmark die Arbeitslosigkeit zu beseitigen und durch die starke Einflußnahme und die große Finanzkraft des Altreiches die systematisch von der Beneschregierung zugrunde gerichtete sudetendeutsche Wirtschaft in kürzester Frist wieder aufzubauen."

In sichtbarer Ergriffenheit hörten die Zehntausende sudetendeutscher Männer und Frauen aus dem Munde des Ministers von den Sorgen, die der Führer in jenen entscheidungsschweren Stunden trug, als es um das Ziel ging, die Freiheit von 3½ Millionen deutscher Volksgenossen durchzusetzen. Gegenüber diesen Sorgen und Opfern, gegenüber diesen Gefahren, so betont Dr. Goebbels, sei es wirklich nur eine ganz geringe Dankespflicht, wenn jeder Sudetendeutsche nun für den Führer an die Wahlurne trete. „Diesmal ruft Sie nicht Herr Benesch", erklärte der Minister, „diesmal ruft der Führer Sie auf, diesmal haben Sie nicht über Fragen des tschecho-slowakischen Staates zu entscheiden, sondern Sie sollen Ihre Zugehörigkeit zum großdeutschen Reich bekunden!" Bei diesen Worten schlägt Dr. Goebbels ein Sturm des Jubels entgegen, der Zeugnis und Gewähr ist, daß das Sudetendeutschtum seine Pflicht erfüllen wird.

„Der Führer hat euch aufgerufen", so schloß Reichsminister Dr. Goebbels seine Rede, „wie er uns im Reich so oft gerufen hat. Aus diesem Appell des Führers an die Nation hat sich eine Parole herausgebildet, die sich wie ein Lauffeuer verbreitete und schließlich zu einem Begriff für die nationalsozialistische Bewegung wurde. ein Wort, das auch das Leitmotiv für die kommende Wahl sein soll, und das nun auch die Deutschen aus dem Sudetengau tief in ihren Herzen bewahren sollen: Führer, befiehl, wir folgen!"

Ungarns Juden sollen auswandern

Verschärfung der Judengesetze geplant / Beratungen haben begonnen

◆ Budapest, 21. November

Zu Plänen der ungarischen Regierung, die die Verschärfung der Judengesetzgebung vorsehen, will das christlich-nationale Hauptorgan „Uj Memzeteg" erfahren haben, daß von verschiedenen Seiten auch angeregt worden sei, die ungarische Regierung möge zwecks Förderung der Auswanderung der Juden Verhandlungen mit jenen Regierungen aufnehmen, die bereit seien, gewisse Kontingente von jüdischen Auswanderern aufzunehmen.

Was die Revision der bisherigen Bestimmungen des Judengesetzes angeht, so dürften drei Richtlinien maßgebend sein: 1. soll die Frist für die Durchführung der bereits getroffenen Maßnahmen, die teilweise bis zu fünf und sogar bis zehn Jahre reicht, verkürzt werden; 2. soll die Beschränkung der jüdischen Beteiligung auch auf Unternehmen ausgedehnt werden, die bisher von der Judengesetzgebung nicht berührt wurden; und 3. soll die Verhältniszahl der Beschäftigung von Juden in gewissen Berufszweigen von bisher zwanzig Prozent herabgemindert werden. Der Sonderausschuß der Regierungspartei für die Vorbereitung der Verschärfung der Judengesetzgebung hat in seiner Sitzung noch keine Beschlüsse gefaßt. Das ungarische Abgeordnetenhaus wurde für kommenden Mittwoch zu einer Sitzung einberufen.

Eine zweite Serie von unerwünschten Zeitschriften und Zeitungs-Korrespondenzen, und zwar insgesamt 45, ist verboten worden. Bereits vor zwei Wochen war ebenfalls 45 Unternehmen der gleichen Art die Konzession entzogen worden. Es handelt sich um Presse-Produkte, deren Erscheinen vom nationalen und moralischen Gesichtspunkt aus unerwünscht ist. Das Verbot wird von der ungarischen Presse zustimmend behandelt. Das Regierungsorgan „Esti Ujsag" schreibt, es sei das Verdienst der Regierung Imredy, endlich die ersehnte Reinigungsaktion durchgeführt zu haben. Einige der verbotenen Blätter hätten eine führende Rolle in der Zersetzung der öffentlichen Meinung und in der Verbreitung des fremden Gheitogeistes gespielt.

Neues polnisches Pressegesetz

Der polnische Ministerrat beschloß die Herausgabe eines neuen Pressegesetzes, das für ganz Polen verbindlich ist. Durch das neue Gesetz sollen die jetzigen uneinheitlichen Pressevorschriften für die einzelnen Gebietsteile zusammengefaßt und ersetzt werden.

Verläßt Belgien Spanienausschuß?

In den Wandelgängen des belgischen Parlaments wurde lebhaft das Gerücht erörtert, die belgische Regierung habe die Absicht, aus dem Nichteinmischungsausschuß auszutreten.

Prinzregent Pauls Londonreise

Nicht nur privater Natur

◆ Belgrad, 21. November

Zu der nach England angetretenen Reise des Prinzregenten Paul und seiner Gemahlin, Prinzessin Olga, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, dieser Besuch trage privaten Charakter. Dennoch könne aber erwartet werden, daß zwischen dem Prinzregenten und den zuständigen Persönlichkeiten in London ein freundschaftlicher Meinungsaustausch stattfinden werde. Diese Besprechungen, so wird von zuständiger jugoslawischer Seite betont, würden noch mehr die guten Beziehungen festigen, die sich gegenwärtig nicht nur auf eine aktive Zusammenarbeit beider Staaten bei der friedlichen Lösung internationaler Fragen beschränkten, sondern gleichzeitig darauf gerichtet seien, die wirtschaftlichen Beziehungen weiterzuentwickeln. Prinzregent Paul und seine Gemahlin werden während ihres Londoner Aufenthalts Gäste des englischen Königs sein.

Coulondre in Berlin

François-Poncet beim Kaiser-König

◆ Berlin, 21. November.

Der neue französische Botschafter in Berlin, Coulondre, ist am Sonnabend in der Reichshauptstadt eingetroffen. Am gleichen Tage übergab in Rom der französische Botschafter François-Poncet dem König von Italien und Kaiser von Abessinien sein Beglaubigungsschreiben. Damit hat Frankreich die Anerkennung des italienischen Imperiums vollzogen.

Die Fahrt des französischen Botschafters zum Quirinal und sein Empfang im Königspalast erfolgte unter dem bei solchen Anlässen üblichen feierlichen Gepränge. Dem italienischen Brauch entsprechend wurden bei der Uebergabe des Beglaubigungsschreibens keine Ansprachen ausgetauscht. Der König unterhielt sich lediglich etwa zwanzig Minuten lang mit dem französischen Botschafter und ließ sich dann von ihm die höheren Beamten der französischen Botschaft vorstellen.

Beide Vorgänge werden von der gesamten französischen Presse mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Besonders knüpft man an die Uebernahme der Amtsgeschäfte des französischen Botschafters François-Poncet große Erwartungen. In einem Teil der Nachmittagsblätter kommt die Hoffnung zum Ausdruck, François-Poncet möge es gelingen, bereits in nächster Zeit das Verhältnis zwischen Paris und Rom aufzulockern und französisch-italienische Ausgleichsverhandlungen, die zu dem englisch-italienischen Osterabkommen ähnlichen Vereinbarungen zwischen Frankreich und Italien führen möchten, in Gang zu bringen.

Abessinische Gesandtschaft verschwindet

Mit dem Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens verschwindet in London nunmehr auch die abessinische Gesandtschaft, die bisher unter der Leitung ihres Gesandten noch immer Funktionen ausgeübt hatte.

Die alte Versailler Platte

Französische Sonntagsreden

Paris, 21. November

Gelegentlich der 20-Jahrfeier der Besetzung Elsaß-Lothringens durch französische Truppen fanden in diesen Tagen verschiedene Kundgebungen statt, auf denen Mitglieder der Regierung oder andere bedeutende Persönlichkeiten sprachen. Der stellvertretende Ministerpräsident Chautemps hat sich nach Colmar begeben, während Marschall Pétain in Metz sprach.

Beide Redner ergingen sich in der Hauptsache in Erinnerungen an den Sieg vor 20 Jahren, ohne auf die Bedürfnisse des neu geordneten Europas besondere Rücksicht zu nehmen. Marschall Pétain sprach von Metz als dem Symbol der französischen „Verteidigung gegen den Germanismus" und setzte sich sodann für eine Politik im Sinne der französischen Vormachtstellung vom Jahre 1918 ein. Chautemps erklärte, daß die französische Demokratie jeden Angriff des Auslandes auf den Staat abwehren werde, obschon man in den Grenzprovinzen außerordentliche Vorsicht bei allen Reden walten lassen müsse, damit es nicht zu bedauerlichen Mißverständnissen komme. Erfreulicher klang eine Rede des Marineministers Campinchi, der die deutsche Wehrpolitik als nachahmenswert bezeichnete und erklärte, andere haben gesagt, es sei besser Kanonen zu haben als Butter. Bei jenen habe man jetzt auch wieder Butter, weil man gearbeitet habe und diszipliniert war, bei jenen gibt es immer Kanonen und Flugzeuge. Ich wiederhole, daß wir Kanonen und Flugzeuge haben. Wir müssen die Landesverteidigung in die allererste Linie rücken.

Uniform nicht für Juden

Eine Bestimmung des Führers

Berlin, 21. November

Der Führer und Reichskanzler hat durch Erlaß über die Entstehung des Rechtes zum Tragen einer Uniform folgendes bestimmt: „Juden, die der alten oder neuen Wehrmacht, der österreichisch-ungarischen Wehrmacht oder dem österreichischen Bundesheer angehört und das Recht zum Tragen einer Uniform erhalten haben, wird dieses Recht hiermit entzogen." — Der Erlaß ist vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Keitel, mit unterzeichnet.

Gewinnauszug

2. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 18. November 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 50000 RM. 317020
4 Gewinne zu 3000 RM. 245986 353418
4 Gewinne zu 2000 RM. 141566 387561
10 Gewinne zu 1000 RM. 103498 112678 218412 241376 282608
18 Gewinne zu 800 RM. 12764 32662 42221 53304 54468 142448 153416 203035 241195
62 Gewinne zu 500 RM. 6317 12184 27381 37558 44046 51299 76614 82650 92039 100221 113548 124003 130387 134700 141669 147429 167234 169490 177762 181697 201861 208838 213577 222151 244613 302751 311621 315388 326182 356316 356536

180 Gewinne zu 300 RM. 1407 2570 6908 7195 21719 21852 23484 25361 34261 38223 43366 48650 46128 53364 74005 79326 83196 84884 93555 94355 96091 100464 104153 104900 113633 113927 119509 123694 137404 144621 147007 148350 151183 153942 163712 166823 168280 172401 179971 181332 185545 194227 203547 207095 217457 224341 236864 237552 239280 245834 248969 255108 258601 259452 259480 277541 280425 286968 289465 289739 289875 290417 292093 295706 300528 303954 306199 309148 309278 316945 316173 316447 316885 326659 327349 330554 330645 336009 342878 343272 343798 348367 370693 378280 384724 389367 389742 394598 395603 399693

Außerdem wurden 302 Gewinne zu je 150 RM. und 4418 Gewinne zu je 90 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM. 356659
8 Gewinne zu 2000 RM. 264912 369758 369925 384873
14 Gewinne zu 1000 RM. 11272 51479 59792 151398 163738 171320 245680
12 Gewinne zu 800 RM. 19948 40328 76714 262338 265638 306442
42 Gewinne zu 500 RM. 818 8272 9769 25595 56237 78744 94440 99940 131891 146103 146858 169094 173176 209652 211553 224592 292861 319070 328677 350716 378315

178 Gewinne zu 300 RM. 6397 19667 28595 29662 35721 36978 41420 64346 75122 76731 86277 87952 92840 99439 106177 111730 113908 126869 130202 131368 142791 147154 148154 148878 152175 161359 164832 165315 179177 182862 184870 185799 190370 196086 198021 203947 217604 222295 234929 235544 235827 241084 241924 245506 255821 259631 260475 261332 262370 262667 265238 270208 270463 277900 280038 282219 284928 286746 297007 298157 302488 313602 314123 320361 320454 325867 328040 330500 334135 335209 342036 347379 351217 359049 360779 362012 366243 369048 370707 374361 376293 375560 380006 381088 390971 391649 392003 394991 398013

Außerdem wurden 338 Gewinne zu je 150 RM. und 4406 Gewinne zu je 90 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100 000 RM, 2 zu je 25 000, 4 zu je 10 000, 4 zu je 5000, 6 zu je 3000, 8 zu je 2000, 26 zu je 1000, 50 zu je 800, 96 zu je 500, 342 zu je 300, 760 zu je 150, 8700 zu je 90 RM.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
in Drogerien und Apotheken.



Continental-,
Standard- und die geräuschlose Silenta-Schreibmaschine nur bei
Kahter Bielefeld Obernstr. 24

Dreiwalzen-Schleifmaschine
Ziehklinge, zweiseit. Dicktenhobel, Fräse, Leimauftragmaschine
preiswert zu verkaufen.
Hans Triboulet, Herford
Fernruf 3191

Bei Magenbeschwerden
„Polhänser"
Wirkung überraschend

Fernruf 6523
Auto-Verleih Höner
Schildescher Straße 59

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen

Zu vermieten

Zimmer
frei. Hermannstr. 18. 28. 11.

Zimmer,
möbliert, 3,50 RM. frei. Wörthstraße 6.

Zimmer
frei. Altstädter Kirchplatz, Zigarrengesch.

Zimmer
(2 Betten) frei. Hermannstraße 26 II.

Zimmer,
freundlich möbliert, zu vermieten. Rathausstr. 5 II, rechts.

Zimmer,
2 Betten, für Herrn frei. Siekerwall 11 I.

Zimmer,
freundlich möbliert, Stadtmitte, zu vermieten. Zu erfragen in den W. N. N. 7155

Zimmer,
einfach möbliert, frei. Nolte, Ed.-Windthorst-Straße 36.

Wohnung
in Borgholzhausen, 3 bis 4 Zimmer, 1. Etage, zu mäßigem Preise ab Januar zu vermieten. Offerten unter A. S. 7154 an die Westf. N. Nachr.

Offene Stellen

Laufjunge,
kräftiger, für einige Stunden tägl. gesucht. Alfred Stiller, Herforder Straße 17.

Kraftfahrer
und Lagerarbeiter gesucht. Angebote u. nähere Angaben mit Lohnansprüchen erbeten unt. A. S. 7162 an die W. N. N.

Arbeiterinnen
stellt sof. ein F. Luce, Verlandschachtelfabr., Johannistal 3 a. 22. 11.

Weißnäherinnen,
geübte, evtl. für halbe Tage, auch Heimarbeiterinn., gesucht. Paul Benker, Mittelstraße 6. 23. 11.

Fädenzieherin
gesucht. Möcking, Priehallee 68.

Arbeiterinnen
jüngere, für sofort gesucht. Neuenbäumer & Co., An der Waltenmühle 2.

Hausgehilfin
zum 1. oder 15. 12. von alleinstehender Dame gesucht. Angeb. unter A. 3. 2137 an die Westf. N. Nachr.

Mädchen,
sauber u. zuverlässig, für Privathaushalt gesucht. Bielefeld, Gartenstraße 5.

Zu verkaufen

Küchenbüfett,
weißes, modernes, gebraucht, verkäufl. Feldstraße 17 b.

D. K. W.,
Meisterkl. (Kabrio), B. M. W.-Motorrad, 750 ccm, 10 000 km gelaufen, beide Fahrzeuge im allerbesten Zustand, verkauft Tel. Gütersloh 3172.

Fohlen,
9 Monate alt, zu verkaufen. Wo sagen die Geschäftsstellen der N. N. N. 7156

Knopflochmaschine
gut erhalten, mit od. ohne Motor, preisw. zu verkaufen. Vogel, Gellerslagener Str. 15, bei den Mielewerken. 22. 11.

Kauf-Gesuche

2 Mädchenräder
zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 3. 2003 an die W. N. N.

Vitrine
zu kaufen gesucht. Wolfgang Tümpel, Bielefeld, Obernstraße 41.

Konfektionsständer
sucht Fernruf 2465.

Miet-Gesuche

Zimmer,
gut möbliert, Zentralheizung, fließend. Wasser, für sofort gesucht. Stadtmitte bevorzugt. Angebote u. A. S. 7152 an die Westf. Neuest. Nachr.

Brackwede
Möbliertes Zimmer, möbl. mit fließend. Wasser gesucht. Off. unter A. 3. 2144 an die Westf. N. Nachr.

Zimmer,
möbliert, möglichst mit fließend. Wasser, von jungem soliden Herrn gesucht. Offert. unter A. 3. 2145 an die Westf. N. Nachr.

Unterricht

Engländerin
erteilt englisch. Konversationsunterricht. Nur Arier erwünscht. Pearl Dawn Phillips, Bielefeld, Große-Kurfürsten-Str. 42.

Verschiedenes

Onduliermodelle
für jeden Montag u. Donnerstag, abends 8 Uhr, im Restaurant Stockbrügge, Turner-Ecke Brunnenstraße, gesucht.

Michel Murach ohne Gegner

Prasuhn knöpft Kaiser ein Unentschieden ab
Schnarre konnte Weitzmann nicht kontern

Im Kyffhäusersaal konnte am Samstagabend wieder einmal die berühmte Stecknadel nicht zur Erde fallen. Wirklich — so voll war es, als Standartenführer Nerking das ausverkaufte Haus willkommen hieß. Finanziell war also dieser Abend mit 1000 Zuschauern ein Bombenerfolg, auch sportlich konnte er mit einigen Einschränkungen gefallen. Was man bedauerte war die Tatsache, daß für den Europameister Michel Murach kein ebenbürtiger Gegner zur Verfügung stand. Galowski, der Murach zweifellos einen fesselnden Kampf geliefert hätte, war krank geworden. Für ihn sprang Wiese ein.

Wiese mag an diesem Abend eine eigenartige Figur abgegeben haben, aber wir wollen nicht verkennen, daß er in einem Zustand durch die Seile kletterte, in welchem andere Leute anastklappernd im Sprechzimmer des Zahnarztes sitzen. Wiese bestritt diesen Kampf mit einer schweren Kiefernverletzung. Daß er überhaupt antrat, wollen wir ihm hoch anrechnen.

Das erneute Zusammentreffen von Prasuhn und Kaiser bestätigte die Erkenntnis, daß sich Kaiser längst nicht mehr in jener Form befindet, die ihm einmal zu olympischen Ehren kommen ließ. Kaiser ließ sich in den beiden letzten Runden dieses schnellen Kampfes ein durchaus gerechtes Unentschieden abknöpfen und das von einem Prasuhn, der zwar wie ein frisch geladener Akkumulator arbeitete, aber in den einzelnen Kampfphasen doch das sichere Auge vermissen ließ. Prasuhn wirkte etwas überhastet und nervös.

Auch Schnarre, der große Rivale des Deutschen Meisters Runge, enttäuschte eigentlich. Bei seiner enormen Reichweite und seiner stärkeren Physis hätte er den lebendigen Weitzmann eigentlich mühelos auf Distanz halten müssen. Er konnte es aber nicht und gab einen Punkt ab.

Der große Lichtblick dieses Abends war Kramer, ein unermüdlicher Fighter mit einem genauen und harten Schlag. Er schlug seinen tapferen Gegner pausenlos an die Seile und hätte ihn sicherlich auf die Bretter gelegt, wenn er vor dem Kampf Gelegenheit zu einem intensiveren Training gehabt hätte.

Der Abend endete mit einem 8:4-Sieg der SA.-Auswahlstaffel. Für die beherzten Kämpfer der Standarte 174 immerhin ein schöner Erfolg, wenn man berücksichtigt, daß der Gegner mit anerkannten Klasseleuten kam.

Am Ring notiert

Drei Einlagekämpfe gingen den Staffelkämpfen voraus, davon konnte der Bielefelder Heidemann einen sicheren Punktsieg über Karcher, Herford, landen, während Bentlage, Bielefeld, die Punkte an Göhner, Herford, abgeben mußte. Von den beiden Bielefeldern Voß und Wiemann erwies sich Voß als der Bessere und landete einen sicheren Punktsieg.

Es war vorauszusehen, daß im Leichtgewichtskampf der Bielefelder Linnenbrügger gegen Jakubowski, dem zweiten SA.-Reichssieger, einen gleichwertigen Gegner abgeben würde. Linnenbrügger blieb seinem großen Gegner dann auch nichts schuldig, der zwar die erste Runde für sich hatte, aber bereits die zweite Runde mit dem Bielefelder teilen mußte. Da Jakubowski die dauernden Angriffe des Bielefelders nur mit dem ganzen Register eines alten Ringfuchses beantworten konnte, mußte er eine Verwarnung einstecken und erhielt zum Schluß noch einen knappen Punktsieg zugesprochen. Das Haus war damit durchaus nicht einverstanden, denn ein Unentschieden wäre zumindest gerecht gewesen.

Der blonde Bielefelder Schill startete da Thomas verletzt war, im Mittelgewicht und wirkte mit seinem Weltergewicht gegen den drahtigen Kalinowski, dem NS.-Kampfspielsieger, etwas schmächtig. Es gab einen regen Schlagaustausch, bei dem Kalinowski das ganze Repertoir einer vorbildlichen Boxkunst zeigte. Während Schill die härtesten Brocken einstecke, ließ sich Kalinowski bei seiner Schnelligkeit kaum einmal ernstlich erwischen. Es war schon ein Erfolg für Schill gegen diesen Könner alle drei Runden mitgemacht zu haben.

Beim Federgewichtskampf Bangritz gegen Kramer stellte sich heraus, daß die Bielefelder in Kramer unstreitig ihren besten Kämpfer besitzen. Seine Aufwärtshaken waren schlecht zu verdauen, so daß Bangritz bereits in der ersten Runde dreimal zu Boden mußte. Der Bielefelder hätte in den nächsten beiden Runden noch etwas genauer schlagen müssen wenn er diesen harten Kämpfer auf die Bretter haben wollte. Die gestochenen Graden von Bangritz verrieten eine gute Schule, die Kramer aber immer wieder mit schnellen Einszweischlägen erwiderte. Das Haus konnte einen hausbohen Punktsieg des Bielefelders bejubeln.

Olympiasieger Kaiser, der schon einmal gegen Prasuhn verlor, wollte es diesmal mit Gewalt wissen. Er begann sofort mit stürmischen Angriffen und konnte Prasuhn auch erst in die Verteidigung drängen. Doch dann drehte der Herforder Wirbelwind auf und schlug beidhändig zum Gesicht und Körper während Kaiser mit seiner graden Linken Punkte zu sammeln versuchte. Das verkündete Unentschieden entsprach durchaus dem Kampfverlauf.

Da Galowski krank geworden war, sprang Wiese ein, der mit seinen langen Armen den Europameister Murach vom Körper zu halten



Kramer, ein beherzter Fighter, der seinen Gegner oft am Rande des ko. hatte, war zweifellos der beste Boxer, den die SA.-Standarte am Sonnabend im Kyffhäuser stellen konnte. Foto: Hegemann

versuchte. In der ersten Runde kam es kaum zu einem ernstlichen Schlagaustausch. Die zweite Runde sah den Bielefelder erst im Angriff, der damit Murach das Zeichen zur Offensive gab. Der Ringrichter bemerkte nicht, daß Murach zweimal ziemlich tief landete und Wiese deshalb bis acht die Fäuste auf dem Boden ließ. Beim Schlußgong der zweiten Runde verlor Wiese den Tiefschutz und mußte daher den Ring verlassen.

Im Schlußgefecht des Abends konnte Schnarre von seiner Reichweite keinen großen Gebrauch machen, da Weitzmann den Nahkampf suchte und darin einmal mehr seine Stärke bewies. Verschiedentlich konterte der Recklinghauser seinen Gegner, ohne aber verhindern zu können, daß der Bielefelder seine kurzen Haken immer wieder ins Treffefeld brachte. Unentschieden lautete das Urteil, das den Bielefeldern einen weiteren verdienten Punkt brachte.

Die Ergebnisse

(SA.-Auswahlstaffel zuerst genannt)

Fliegengewicht: Kaiser — Prasuhn. unentschieden.

Federgewicht: Bangritz — Kramer, Punktsieger Kramer.

Leichtgewicht: Jakubowski — Linnenbrügger, Punktsieger Jakubowski.

Weltergewicht: Murach — Wiese, Sieger durch Abbruch in der 2. Runde Murach.

Mittelgewicht: Kalinowski — Schill, Punktsieger Kalinowski.

Halbschwergewicht: Schnarre — Weitzmann, unentschieden.

Wengler spurtet wie der Teufel

Großer Sieg in der Halle Münsterland — Wengler/Diederichs nutzten ihre Chance

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag fand in der Halle Münsterland die erste Radsport-Veranstaltung dieses Jahres statt. In bezug auf den Besuch und vor allem den gebotenen Sport gab es gleich einen Bombenerfolg. Bei den Amateuren hatten die Bielefelder nicht viel zu bestellen, während bei den Berufsfahrern in den „100 Kilometern" durch die Bielefeld-Dortmunder Kombination Wengler-Diederichs ein prächtiger Sieg errungen wurde, den die WNR. unter dem Motto: Wenglers große Chance! erwartete.

Dieser Sieg des Bielefelders Wengler wurde im Verein mit seinem Partner Diederichs aber erst nach allerhärtestem Kampf mit der Mannschaft Tertilte-Küster sichergestellt. War Küster der Held der ersten Hälfte, so war Wengler in der letzten Stunde der beste Mann des Feldes. Die abgekämpften Tertilte-Küster mußten in den letzten Minuten sogar den Ehrenplatz an die gut fahrende Mannschaft Siebelhoff-Korsmeier abgeben. Wengler-Diederichs siegten in der guten Zeit von 2:13:57 Stunden für die 100 Kilometer.

*

Vom Beginn der 100 Kilometer langen Fahrt an, war die Bielefeld-Dortmunder Kombination auf Draht. Sie hielt sich immer im Vordertreffen, ohne die Mannschaft Tertilte-Küster nach den Leistungen gemessen, vorerst zu erreichen. Von den letzten 250 Runden ab ergriffen Wengler-Diederichs dann die Offensive mit dem Erfolg, daß sie im letzten Drittel sogar mit zwei Runden allein in Front lagen. Selbst die Generalangriffe Küsters, der in Tertilte nicht die gewohnte Unterstützung fand, wurden im letzten Teil des Rennens von Wengler-Diederichs abgeschlagen. Wohl ging ihnen eine Runde wieder flöten, aber den Sieg gaben die beiden nicht mehr aus der Hand. Als Diederichs 80 Runden vor Schluß in einer Jagd böse stürzte, hielt Wengler unter dem stürmischen Beifall aller Besucher gegen die unaufhörlichen Attacken der noch eine Chance witternden Tertilte-Küster verzweifelt hin. Als er mit dem wieder erscheinenden Diederichs dann sogar zum Angriff überging, da ergaben sich die gefährlichen Gegner und überließen den prächtigen Sieg der Mannschaft Wengler-Diederichs, die ihn haushoch verdiente.

Korsmeier-Siebelhoff kamen nicht unverdient auf den Ehrenplatz. Sie hatten in den letzten Minuten allerdings etwas Glück insofern, als Tertilte-Küster völlig resignierten. Ihre Leistung im Gesamt gesehen ist jedoch sehr gut. Schrieben wir nicht, daß man über einen vorderen Platz dieser beiden nicht erstaunt sein brauche?

Tertilte-Küster sind mit fliegenden Fahnen untergegangen, wenn man beim dritten Platz überhaupt von einem Untergang reden kann. Küster kämpfte vom Beginn an eine Stunde lang beinahe in Ueberform und war in dieser Zeit der beste Mann des Feldes. Als er merkte, daß Tertilte seine blitzschnellen Vorstöße schwach fortsetzte und in der letzten Stunde die Mannschaft Wengler-Diederichs ganz groß kam, da ließ auch er nach. Der dritte Platz der Mannschaft ist in Ehren errungen ihre Leistungen waren großartig. Wer anders spricht, ist mehr als ungerecht.

Dann kamen die Straßenfahrer Arents-Roth auf Platz. Den beiden sind wir mit unserer Ansicht, daß sie kaum etwas zu bestellen haben würden, nicht gerecht geworden. Wir haben uns gern überraschen lassen. Jedenfalls fuhren der erste und zweite der diesjährigen Straßenmannschaft auch im „Hexenkessel" ganz groß. Immer waren sie im Bilde, ihr Platz entspricht den schönen Leistungen.

Zims-Ippen wurden Fünfte. Bis zur Mitte des Rennens war die Mannschaft immer zu beachten. Als Zims bei einem Sturz den Daumen der linken Hand anbrach, war die Mannschaft natürlich sehr im Nachteil und vermochte in den Brennpunkt der Kämpfe nicht wie zu Beginn einzugreifen. Ohne das Pech wäre sie wahrscheinlich weiter vorn gewesen.

Der Kampf der Berufsfahrer

Ilse hatte den ersten Reifenschaden, als er mit Heide fast eine Runde gewonnen hatte. Korsmeier Siebelhoff und Wendler Diederichs holten sich bald danach gemeinsam die erste Gewinnrunde. Als Tertilte sich darauf fortmachen wollte, wurde er von dem aufmerksamen Wengler sicher gestellt. Die erste Wertung ging an Ilse, der in den folgenden Temporunden mit Heide fast ebenso viele Punkte gewann, wie die Mannschaft Wengler-Diederichs. Unmittelbar nach den Temporunden stürzte Ilse.

Mit blitzschnellen Vorstößen brachte der überragend fahrende Küster seine Mannschaft dann aber doch klar ins Vordertreffen. Seinem Partner Tertilte merkte man schon dabei die nicht besonders gute Form an. Korsmeier und Ehmer holten sich die nächsten Wertungen und nach 225 Runden schnellster Fahrt und scharfer Kämpfe lagen Tertilte-Küster mit einer Runde Vorsprung vor den bedeutend mehr Punkte besitzenden Wengler-Diederichs, Arents-Roth, Korsmeier-Siebelhoff und Ehmer-Plappert. Zims-Ippen hatten sich bis dahin gut gehalten. Beim versuchten Rundengewinn stürzte Zims und brach sich den Daumen an, wodurch die Mannschaft behindert das kampfreiche Rennen nicht mehr ganz mithalten konnte. Immer wieder war es Küster, der wütend vorstieß und seinen Partner erfolglos mitzureißen versuchte.

Weiter ließen sich Wengler-Diederichs aber nicht zurückdrängen. In dauernden Angriffen, die Küster und Tertilte schon nicht mehr so widerstandsfähig fanden, machten sie sich sogar Luft. Als die zwei Runden gegen die Favoritenmannschaft aufgeholt waren, ging Wengler, der erst dann seine beste Form hervorkehrte, zum Angriff über, wobei ihn Diederichs unauffällig, aber gut unterstützte. Ebenfalls im Vordertreffen blieben auch Siebelhoff-Korsmeier und überraschend auch Arents-Roth. Als noch 200 Runden zu fahren waren, hatten Wengler-Diederichs mit zwei Runden Vorsprung die alleinige Führung. Mit allen Mitteln versuchten Küster-Tertilte das Schicksal zu wenden. Sie machten auch nach langem Kampfe, wobei sich die Blicke aller hauptsächlich auf die beiden Mannschaften konzentrierten, eine Runde gut. Da faßten Küster-Tertilte noch einmal Mut. Wie ein Berserker raste Küster um die Bahn, immer und immer wieder. Ebenso oft war die Mannschaft Wengler-Diederichs jedoch auf dem Posten. Sie gaben keinen Zoll Boden ab.

Diederichs schwerer Sturz

Als Diederichs 80 Runden vor Schluß schwer stürzte, schien der Sieg für ihn und seinen Partner noch einmal entschwinden zu können. Ueber 30 Runden mußte Diederichs aus dem Rennen bleiben. In dieser Zeit hat der kleine Wengler unter ohrenbetäubendem Beifallsgeschrei für ihn mitgekämpft. Allein auf der Bahn, fuhr er dennoch jede Runde mit. Immer wieder stürmte jetzt Küster und auch Tertilte davon. Sie wurden den wie der Teufel spurtenden Wengler aber nicht los. Der Bielefelder wuchs über sich selbst hinaus und meisterte immer wieder beider Vorstöße. In dieser Phase des Rennens vollbrachte er wahrhaft gigantische Leistungen. Heinz nutzte seine Chance mit aller Kraft und Zähigkeit.

30 Runden vor Schluß kam Diederichs wieder. Die letzten Wertungen begannen. In allen vieren waren die beiden noch vertreten. Ein einziger Jubel um Wengler-Diederichs beendete ein herrliches Rennen, das mit dem Siege der besten Mannschaft den gerechtesten Ausgang nahm.

Das Ergebnis der 100 Kilometer:

Sieger Wengler-Diederichs mit 34 Pkt., Zeit 2:13:57 Std. Eine Runde zurück: 2. Korsmeier-Siebelhoff, 38 Pkt. 3. Tertilte-Küster, 6 Pkt. Zwei Runden zurück: 4. Arents-Roth, 22 Pkt. Drei Runden zurück: 5. Zims-Ippen, 29 Pkt. 6. Ehmer-Lenze, 9 Pkt. Sieben Runden zurück: 7. Ilse-Heide, 24 Pkt. Neun Runden zurück: 8. Schenk-Siehl, 31 Pkt. — Plappert Ersatzmann, Ifland aufgegeben.

Die Amateure

Die Amateure kämpften in vielen Wettbewerben. Bis zum Ende, dem Punktefahren über eine Stunde, waren die Bielefelder Gast, Bennedey bereits ausgeschieden. In dem Einer-Verfolgungsrennen, das eine total verpfuschte Angelegenheit war, fuhr Benning er groß. Er wurde durch eine etwas willkürliche Entscheidung um eine sicheren und auch verdienten Platz gebracht.

In dem Punktefahren über die Stunde beherrschte ein Mann das ganze Feld: Kneller (Bonn), der dann auch leicht zum Siege kam. Vorher hatte Kneller schon das Malfahren gewonnen.

Ergebnisse: Malfahren: Sieger Kneller (Bonn). 2. Kurzawa (Dortmund). 3. Kappen (Dortmund). 4. Benning (Münster). — 1-Stunde-Punktefahren: Sieger Kneller (Bonn), 29 Punkte. 2. Benning (Münster), 9 P. und 1 Runde zurück. 3. Kurzawa (Dortmund), 1 P. u. 2 Runden zurück. 4. Pokler (Bielefeld), 7 P. u. 3 Runden zurück. 5. Halfmann (Dortmund), 1 P. und 4 Runden zurück.

Neusel gegen Dudas?

Am 12. Februar in der Westfalenhalle

Nach langer Zeit soll auch wieder einmal in der Dortmunder Westfalenhalle eine große Berufsboxkampfveranstaltung steigen, die die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" aufziehen wird. Den Hauptkampf wird der deutsche Schwergewichtsmeister Walter Neusel, gegen den Engländer Jack London oder den Amerikaner Steve Dudas bestreiten. Als Termin ist der 12. Februar vorgesehen.

Fußball in Lippe

Oerlinghauser Sturm etwas eigenwillig

Große Umwälzungen in der lippischen ersten Kreisklasse gab es am Totensonntag nicht, da sich die Mannschaften der Spitzengruppe bis auf Luftwaffe Detmold durchweg behaupteten. Fortuna Schlangen kam sogar kampflos zu den Punkten, da der SC. Lemgo-West nicht antrat. Dadurch eroberten die Fortunen einstweilen den dritten Platz.

Der Tabellenführer hatte zu Hause keine Mühe, den RSV. Hörste nach der Pause mit 9:0 aus dem Rennen zu werfen. Bis dahin hatte sich der Neuling mit 0:1 achtbar gehalten.

Die Badestädter sind recht launig, diesmal schafften sie über die LSV.er aus Detmold einen glatten 3:0-Sieg, nachdem sie am Vorsonntag in Hörste Lehrgeld zahlen mußten. Auch TuS. Helpup setzte sich erwartungsgemäß gegen Heidenoldendorf durch. Trotz großer Ueberlegenheit nach der Pause gab es aber keine Treffer mehr, da alles verschossen wurde. In Helpup scheint es am Training zu mangeln.

Der VfB. Detmold setzte den Germanen aus Schötmar mehr Widerstand entgegen als erwartet wurde. Mit 1:0 lagen die Residenzler beim Seitenwechsel in Front, den Ausgleich nach der Pause konnten sie nicht verhindern.

VfB. Oerlinghausen hatte den Gegner wieder mal zu leicht genommen, der Sturm der Badestädter zeigte Staralüren und vergab einen durchaus möglichen höheren Erfolg. Mit 0:2 zog sich Eintracht Jerxen recht glimpflich aus der Affäre.

Die Spiele der Lipper:

VfB. Oerlinghausen — Eintr. Jerxen 2:0 (2:0)
Bfl. Salzuflen — Luftwaffe Detmold 3:0 (1:0)
RSV. Waddenhausen — RSV. Hörste 9:0 (1:0)
Fort. Schlangen — BV. Lemgo kampfl. f. Schl.
TuS. Helpup — BV. Heidenoldendorf 4:2 (3:2)
VfB. Detmold — Germania Schötmar 1:1 (1:0)

Die Wertungsskala:

Waddenhausen	10	7	3	—	38:9	17:3	4.22
Oerlinghausen	10	6	4	—	33:8	16:4	4.12
Fortuna Schlangen	10	4	4	2	18:14	12:8	1.28
Bfl Salzuflen	10	4	3	3	26:17	11:9	1.52
TuS Helpup	10	4	3	3	28:21	11:9	1.33
Luftwaffe Detmold	10	5	1	4	25:26	11:9	0.96
Germania Schötmar	9	4	2	3	26:15	10:8	1.73
VfB Detmold	9	3	3	3	15:24	9:9	0.62
RSV Hörste	11	3	1	7	26:52	7:15	0.50
Heidenoldendorf	9	3	—	6	19:35	6:12	0.54
Eintracht Jerxen	9	1	2	6	14:22	4:14	0.63
SC Lemgo-West	9	1	—	8	13:38	2:16	0.34

Oerlinghausen ohne Torhunger

VfB. — Eintracht Jerxen 2:0 (2:0)

Der Fußballpionier Nowarra ist betrübt. Nicht nur, daß seine Mitbürger auf dem alten Trittweg am Kalkofen mit dem Handgeld kargen, nein, auch seine Stürmer machen ihm Sorgen. Ehe nicht Bescherung unter dem Weihnachtsbaum gewesen ist, wollen diese Fünf anscheinend keine Tore mehr schießen. Gegen Eintracht Jerxen langte es mit Ach und Krach mittels eines Handelfers und eines regulären Tores in der ersten Halbzeit zur 2:0-Führung. Die Besucher waren emsig wie die Bienen am Ball und der Gegner hatte mehr als den Ausgleich verdient. Wenn er nicht zustande kam, so war das auf das Erfolgskonto des besten Mannes der Berastädter zu setzen. Schäfer im Tor sorgte nämlich dafür, daß die fleißige Mittelreihe vom VfB. unterstützt wurde. Wie immer, nahm er den Stürmern des Gegners die Bälle vor der Nase weg und er hat großen Anteil daran, daß Eintracht Jerxen beide Punkte los wurde.

Recht flau ging es in der zweiten Halbzeit zu. Aus der technischen Ueberlegenheit schlugen die Gastgeber kein Kapital, weil die Stürmer, eigensinnig wie seit langem nicht, die Bälle verarbeiteten. Wenn der VfB. Oerlinghausen die Rolle in der Tabelle weiterspielen will, dann müssen andere Leistungen geboten werden. Das Fußballglück ist nur dem treu, der auch wirklich arbeitet.

Die Schußstiebel saßen nicht

TuS. Helpup — Heidenoldendorf 4:2 (3:2)

Am Wäldchen in Helpup gab es eine sehr muntere erste Halbzeit. Wechselvoll wie ein Punktekampf sein soll, lag man hüben und drüben beim Feind. Es war ein schnelles und ritterliches Kampfspiel, das unter der Leitung von Papa Held einen Ausgang nahm, wie man es erwartete. Heidenoldendorf war in der ersten Halbzeit ein durchaus gleichwertiger Partner, der die kleine Ueberlegenheit des Gastgebers durch riesigen Eifer nahezu wettmachte. Die Isendörper kamen auch zuerst zum Zuge, für den Ausgleich sorgte Wind nach einer schönen Kombination und abermals war es der Halbrechte von Helpup, der auf 2:1 erhöhte. Auf der Gegenseite blieb der Halbrechte die Antwort nicht schuldig und Römer II hatte Mühe genug, in der 39. Minute die Führung von 3:2 herauszuschießen.

Nach der Pause war Helpup feldüberlegen, schoß auch nach Herzenslust, da die Gastgeber aber die Schußstiebel wohl nicht richtig angezogen hatten und alles vorbeiknallten, langte es durch Römer I bei einem 30-Meter-Freistoß nur zu einem vierten Treffer, der den endgültigen Sieg bedeutete. Der linke Verteidiger von Heidenoldendorf und der Mittelläufer von Helpup waren die besten Leute auf dem Platze.

Bittere Stunde für Spenge

Ein einziger Treffer bedeutete die Niederlage

Mit drei Begegnungen wurden am Sonntag die Spiele der Handball-Gauklasse fortgesetzt. Turnverein Spenge hatte den SC. Schalke 04 zu Gast, der bisher auf eigenem Platze den Spengern mit einem Mehrtreffer das Nachsehen gab. Diese Niederlage wollte Spenge wieder ausgleichen, was aber nicht glückte. Vor einer großen Zuschauermenge siegte auch im Rückspiel Schalke mit einem Treffer. Nach einer torreichen ersten Halbzeit, in der beide Seiten je sechsmal zum Zuge kamen, legten sich beide Mannschaften mehr auf die Deckung, so daß die zweite Halbzeit nur insgesamt drei Treffer aufbrachte. Den Platzleuten wollte bei nur einem Erfolg in dieser Hälfte nichts mehr gelingen, da das Schlußdreieck der Gäste sich als unüberwindlich zeigte. So mußte Spenge Sieg und Punkte den Gästen überlassen. Gerade diese Punkte hätte Spenge gut brauchen können. Somit erhöht sich das Konto auf der Verlustseite ganz bedenklich.

Im Gevelsberg stieß Hindenburg Minden auf den erwarteten Widerstand. Beim Wechsel stand noch keineswegs fest, wer diesen Kampf für sich entscheiden würde. Die größere Kraftreserve schien aber die Mindener auf, die ihren Vorsprung zur Halbzeit noch um zwei weitere Treffer erhöhen konnten.

Auch Eintracht Dortmund mußte sich strecken, um bei der Westfalia Somborn zu den Punkten zu kommen. Die Trefferausbeute in der ersten Halbzeit war nur klein, immerhin hatte Eintracht schon einen kleinen Vorsprung herausgeholt, den sie bei gleichwertigen Leistungen der Somborner noch um zwei Tore erhöhen konnten.

Die Tabelle:

Eintracht Dortmund	8	8	0	0	16:0	95:44
Sporting Gevelsberg	10	7	0	3	14:6	94:65
Hüttenverein Dortmund	10	5	1	4	11:9	82:68
Hindenburg Minden	5	4	1	0	9:1	54:27
Tv. Jöllenbeck	10	4	1	5	9:11	74:102
Tv. Spenge	11	4	0	7	8:14	91:101
TuS. Holsterhausen	9	2	3	4	7:11	64:66
Schalke 04	9	3	1	5	7:11	66:79
Westfalia Somborn	10	0	1	9	1:19	60:132

Die Ergebnisse:

Tv. Spenge — Schalke 04 . . . . . 7:8 (6:6)
Gevelsberg — Hindenburg Minden . . . 6:9 (3:4)
Westfalia Somborn — Eintracht Dortmund 5:9 (1:3)

Tv. Spenge — Schalke 04 7:8 (6:6)

Der Platzverein hatte das Pech, daß sein Mittelstürmer Eickmeier nach einer Viertelstunde Spielzeit verletzt vom Platz mußte und nach der Pause nur als Statist mitwirken konnte. Das ist der Hauptgrund der Spenger Niederlage, die mit fünf Stürmern sicherlich zu mehr Toren gekommen wären. So aber blieben die Gäste mit einem 8:7-Sieg knapp im Vorteil. 1000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei.

Sporting Gevelsberg — Hindenburg Minden 6:9 (3:4)

Ueber 5000 Zuschauer hatten sich zum Kampf Gevelsberg — Minden eingefunden und sahen ein oft sehr hartes Punktespiel. Bis zur Pause sah es oft nach einem Sieg des Platzvereins aus, jedoch ging es mit einer 4:3-Führung der Mindener in die Pause, nachdem Gevelsberg zwei 13-Meter-Würfe durch Vogt bzw. Tofaute vergeben hatte. Nach der Halbzeit waren die Pioniere besser, spielten jedoch weiter hart und Gevelsberg konnte schließlich durch einen weiteren 13-Meter-Wurf ein Tor erzielen. Doch die durch Ersatz geschwächte Gevelsberger Mannschaft konnte sich nicht richtig durchsetzen, und so blieb es schließlich bei einem 9:6-Sieg der Pioniere, die damit einen schweren Kampf hinter sich haben.

Westfalia Somborn — Eintracht Dortmund 5:9 (1:3)

In diesem Spiel zeigte Somborn wieder, daß es nicht ohne Sieg bleiben will und setzte dem Tabellenführer harten Widerstand entgegen. Doch der Sturm des Platzvereins spielte viel zu engmaschig und kam so bei der guten Dortmunder Verteidigung nicht zu den gewünschten Erfolgen. Schließlich blieben dann die Dortmunder nach hartem Kampf die Besseren. Bei Somborn spielte übrigens der bekannte Stürmer Wnuk als Torwart.

Im Rückspiel siegte Bielefeld

Lipper Auswahl wurde 12:4 (4:0) geschlagen

Nachdem zwischen der Bielefelder Stadtelf und der Auswahlmannschaft des Kreises Lippe die erste Begegnung am Bußtag in Lage zustandegekommen war und hier die Bielefelder überraschend bei einer 7:5-Führung in den dramatischen Phasen des Schlußkampfes noch mit drei Treffern unterlagen, kommen sie am Sonntagvormittag auf dem VfB.-Platz in Bielefeld diese Niederlage wieder gutmachen. Lippe war allerdings ohne die zweifellos die Elf verstärkenden Leute von Grastrup erschienen und war hierdurch im Sturm nicht so durchschlagskräftig wie es sein sollte.

Die Bielefelder Elf spielte in der Aufstellung: Nolte, Niederschelp, Stender, Brünger, Hollmann, Ruthbeck, Krüger, Puls, Reckeweg Büker und Schröder. Es gab eigentlich keinen schwachen Punkt in dieser Elf. Das Spiel begann mit schönen Momenten vorm Tor der Gäste die im ersten Drittel der ersten Halbzeit keinen Treffer zuließen, da die Deckung sicher die Angriffe zerstörte und der Hüter seine Paraden zeigte. Schließlich erlagen die Lipper aber doch dem Druck der Bielefelder Angriffsreihe.

Den Torreigen eröffnete Krüger mit einem plazierten Schuß, und noch dreimal gab Puls dem Gästehüter bis zum Wechsel das Nachsehen, hierunter waren zwei Prachtwürfe. Bei der sehr aufmerksamen und gutdeckenden Hintermannschaft der Bielefelder kamen die Gäste bis zum Wechsel nicht zu einem Gegentreffer.

Nach Wiederbeginn kam Schröder auf Rechtsaußen für Bielefeld zum fünften Treffer, der dieses Mal aber durch Beck (früher BVG. 48) sofort ausgeglichen wurde. Bielefeld bestritt ständig mehr vom Spiel. Zwei Freiwürfe setzte Krüger schön hoch in die Ecke. Durch Puls, Reckeweg und Krüger kamen die Platzleute auf ein zweistelliges Ergebnis. Ein 13-Meter-Ball verhalf Lippe durch Beck zum zweiten Treffer. Lippe taute hiernach mehr und mehr auf. Zunächst warf aber Reckeweg aus vollem Lauf zum elften Treffer ein. Halblinks und Rechtsaußen schwächten das Ergebnis für Lippe nochmal ab und den Schlußtreffer setzte Reckeweg unhaltbar in die Maschen, damit das Dutzend voll machend. Man gewann den Eindruck, daß der Lipper Hüter einige Male hätte beherzter eingreifen müssen.

Gadderbaumer Tv. — Tg. Eintracht Sieker 9:7

Auf Bolbrinker kam es zwischen den obigen Mannschaften zu der spannenden Begegnung, die man erwartet hatte. Beide hatten je eine Halbzeit für sich. Da Gadderbaum in der zweiten Halbzeit mehr aus sich herausging und mit den Handlungen erfolgreicher blieb, konnten sie einen schönen Sieg über die Leute von der Endstation landen.

Luftwaffe ist Herbstmeister

Luftwaffen-SV — Tv. Isselhorst 15:4 (7:2)

Wie nicht anders zu erwarten, gestaltete sich das vorletzte Spiel des Luftwaffen-SV gegen Isselhorst zu einem hohen Siege des Luftwaffen-SV. Der Gegner kam keinen Augenblick für den Sieg in Betracht. Trotzdem muß das ritterliche Spiel und die seltene Einsatzbereitschaft dieser Mannschaft herworgehoben werden.

Die Soldaten zeigten sich einmal mehr von der besten Seite. Die Mannschaft spielte wie aus einem Guß. Bleibt die Mannschaft in dieser Besetzung zusammen, dann wird sie Gütersloh im kommenden Jahre bestens in der Bezirksklasse vertreten. Daß sie augenblicklich die stärkste Mannschaft in Gütersloh darstellen, haben sie durch ihre Siege gegen die Ortsgegner und durch ihren Sieg am vergangenen Sonntag gegen die Bezirksklassenmannschaft der SVG bewiesen.

Segelflug kommt hinzu

133 Wettkämpfe in Helsinki

Nach den vorläufigen Aufstellungen des Organisationskomitees für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki wird das Programm 133 verschiedene Wettkämpfe umfassen. Es sind dies: Leichtathletik 33, Turnen 9, Schwimmen und Wasserball 16, Rudern 7, Segeln 4, Kanu 9, Ringen 14, Gewichtheben 5, Boxen 8, Schießen 5, Fechten 7, Moderner Fünfkampf 1, Radfahren 6, Radfahren 6, Fußball 1, Segelflug 2.

Gegenüber dem Berliner Programm von 1936 entfallen Handball, Hockey, Polo und Basketball. Neuhinzugekommen sind 10 000-Meter-Gehen, Kugelstoßen und Weitsprung sowie 200-Meter-Lauf für Frauen, ferner Schießen 3 mal 40 Schuß mit freiem Gewehr und 3 mal 20 Schuß mit KK.-Gewehr. Außerdem sind neu die beiden Wettbewerbe im Segelflug, so daß in der Endsumme die Berliner Olympiade mit 129 Wettbewerben um vier überboten wird.

So spielten die Nachbarn

Bezirksklasse:

Gelsenkirchen:

VfB. Bottrop — Gelsenk. Gelsenkirch.	0:1 (0:1)
Union Gelsenkirchen — SV. Erle 08	3:1 (0:0)
Schwarzgelb Gladbeck — DSC. Rotth.	2:3 (1:2)
VfB. Börnig — Sportfreunde Gladb.	2:0 (1:0)
SC. Gelsenk. 07 — Bergmannsgl. Hassel	1:0 (0:0)

Bochum:

Wattenscheid 09/30 — MSV. Linden	0:4 (0:0)
Westfalia Bochum — FC. Witten 92	2:2 (2:2)
SuS. Witten 07 — Preußen Bochum	3:2 (2:1)
SC. Dahlhaus. — LFC. Bochum-Loer	2:2 (0:2)

Dortmund:

VfR. Heessen — SC. Hörde . . .	6:3 (4:1)
BC. Bövinghaus. — Sportfr. Dortm.	3:1 (0:1)
BV. Brambauer — SpVg. Kaiserau	4:1 (4:1)
SuS. Ahlen — Sportgem. Mengede	2:7 (2:5)
Alemann. Dortm. — VfL. Altenbögge	3:1 (3:0)

Münster:

SpVg. Beckum — SC. Münster 08 kl. f. M.	
BV. Rheine — Vorwärts Gronau .	2:4 (0:1)
SuS. Hüls — Borussia Rheine . . .	3:5 (2:2)
Viktoria Reckl. — SpVg. Erckenschwick	1:1 (0:0)

Sauerland:

Hüsten 09 — TuS. Milspe	3:1 (0:1)
Hagen 72 — SpVg. Welper	2:3 (2:1)
Menden 09 — DSC. Hagen verl.	
SV. Herdring. — Sportr. Gevelsberg	1:3 (1:3)
Schwelm 06 — TuS. Neheim . . .	2:0 (0:0)

Siegerland:

SV. Altenseelb. — SpVg. Klaf. (Ges.)	4:0 (0:0)
Sportfr. Siegen — TuS. Eiringhaus.	3:1 (1:0)
RSV. Eisersfeld — SpVg. Olpe . . .	3:4 (1:4)
Eintracht Siegen — VfL. Altena . .	4:3 (2:1)

War das Schiebung?

Tony Galentos Sieg ist umstritten

In Amerika ist man lange auf der Suche nach Herausforderern für den Boxweltmeister Joe Louis gewesen und hat dabei auch den „Bierwirt" Tony Galento genannt, der in Newark zu Hause ist. Tony Galento, der in Amerika dafür bekannt ist, daß er ohne Bier überhaupt kein Training durchführen kann, ist durch eine schwere Erkrankung vor einiger Zeit ziemlich zurückgeworfen, hat aber jetzt wieder durch einen Sieg gegen Harry Thomas von sich reden gemacht.

Nun ist Tony Galento in mancher Hinsicht ein „Sonderfall". Eigentlich ist er gar kein Boxer, der für das Schwergewicht geeignet wäre, ist er doch nur mittelgroß. Vielleicht ist das ein Erbteil seiner Eltern, die italienischer Abstammung sind, doch ist Tony Galento bereits in Amerika geboren. Dieser Boxer ist auch darin eine Kuriosität im Ring, daß er im wörtlichen Sinne dick und fett ist, was zu einem guten Teil auf das zu viele Biertrinken kommt. Da er aber klein ist, so hat er auch keine normale Schlagweite und bleibt gegen gefährliche Boxer immer im Nachteil. Andererseits aber hat er eine ungeheure Schlagkraft. Er ist bärenstark, und seine Arme hat man in Amerika Keulen genannt, mit denen er seinen Gegner vernichtet. Obwohl man ihm in Amerika wenig Chancen gegeben hat, so hat er sich doch verbissen durchgesetzt, aber umstritten ist er auch jetzt noch nach seinem Erfolg gegen Harry Thomas.

Man glaubt nämlich nicht ganz, daß dieser Sieg „echt" gewesen ist. Tony Galento gewann nach dem Spruch des Ringrichters in der 3. Runde durch technischen k. o., aber dieser Kampf hat durch die Entscheidung der amerikanischen Boxbehörden in Philadelphia noch ein merkwürdiges Nachspiel gehabt. Es ist nämlich ausgesprochen worden, daß dieser Kampf eher auf die Bühne als in den Boxring gehört hätte. Auch hat man Harry Thomas die Lizenz entzogen und die National Boxing Association, die Tonny Galento als Herausforderer für die Boxweltmeisterschaft führte, hat Tonny Galento das 10 000-Dollar-Depot wieder zur Verfügung gestellt. Man hat Tonny Galento mitgeteilt, daß er sich nicht länger als Herausforderer Nr. 1 für Joe Louis betrachten könne. Das alles sind merkwürdige Dinge, so daß Tonny Galento in seinem Boxerkönnen vorläufig noch umstritten bleiben muß.

Jugend schlägt das Alter

Apostoli gewinnt durch k.o.

Trotz seiner 31 Jahre leistete Young Corbett am Freitagabend in New Yorker Madison Square Garden dem ehemaligen amerikanischen Mittelgewichts-Weltmeister Fred Apostoli großen Widerstand. In den ersten Runden war Corbett klar überlegen. Erst in der vierten Runde kam Apostoli mehr und mehr auf und in der fünften Runde zwang er seinen Gegner, der ihm im Frühjahr eine Punktniederlage beigebracht hatte, viermal auf die Bretter. In der achten Runde war Corbett so schwer geschlagen, daß ihn der Ringrichter aus dem Kampfe nahm und Apostoli zum k. o.-Sieger erklärte.

Dieser Kampf wurde übrigens in New York als Weltmeisterschaft im Mittelgewicht bezeichnet, obwohl der wahre Weltmeister erst im Januar bei der Begegnung zwischen Apostoli und Solly Krieger ermittelt wird.

VfB. Bünde siegte knapp

Fußball im Wittekindkreis · Ennigloh im Ortskampf geschlagen

Die gestern in der ersten Kreisklasse ausgetragenen vier Meisterschaftsspiele endeten durchweg mit knappen Ergebnissen. Der VfB. Bünde schaffte im Kampf gegen den Sportverein Ennigloh einen knappen Sieg und behauptet vorerst weiter die Tabellenspitze.

Wie wir voraussagten, standen sich mit Hansa 08 Bielefeld und dem Ballspielverein Bad Oeynhausen zwei gleichwertige Gegner gegenüber, die sich nach spannendem Spielverlauf die Punkte teilten.

Ein einziges Tor entschied den Kampf auf dem Kasernenplatz in Herford zwischen der heimischen Soldatenelf und der Mannschaft von Westfalia Hunnebrock. Die heimischen MSVer waren es, die diesen Treffer kurz nach Halbzeit erzielten.

Mit dem gleichen Ergebnis endete das Spiel zwischen der Mindener Spielvereinigung und dem Tabellenletzten FC. Lotein.

So wurde gespielt:

MSV. Herford — Westfalia Hunnebrock	**1:0**
SV. Ennigloh — VfB. Bünde	**1:2**
Hansa Bielefeld — Oeynhausen	**1:1**
Spvg. Minden — FC. Lotein	**1:0**

. . . und die Tabelle

VfB. Bünde	10	5	4	1	25:10	14:6
Spvg. Minden	10	4	5	1	15:8	13:7
SV. Löhne	9	5	2	2	17:10	12:6
Hansa Bielefeld	9	4	3	2	19:15	12:6
MSV. Herford	8	4	1	3	12:10	9:7
BV. Oeynhausen	8	4	1	3	12:14	9:7
Westfalia Hunnebrock	8	3	1	4	9:18	7:9
SV. Ennigloh	8	2	1	5	8:16	5:11
Wittekind Enger	8	2	—	6	16:26	4:12

Ein Tor entschied

MSV. Herford gewinnt knapp gegen Hunnebrock

Auf dem Kasernenplatz an der Mindener Straße hatten sich zu dem Spiel zwischen dem MSV. Panzerabwehr Herford und Westfalia Hunnebrock viele Zuschauer eingefunden, die von beiden Mannschaften ein spannendes Spiel zu sehen bekamen. Der tüchtige Neuling aus Hunnebrock hatte in der ersten Halbzeit etwas mehr vom Spiel, ohne aber eine der verschiedenen Torchancen ausnutzen zu können. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Bald nach dem Wiederanstoß gelang den Soldaten dann der einzige Treffer, der über Sieg und Punkte entschied. Trotz aller Bemühungen kamen die Hunnebrocker bis zum Schlußpfiff nicht zu dem verdienten Ausgleichstreffer.

VfB. Bünde siegte im Ortskampf

Ennigloh wurde knapp mit 2:1 Toren geschlagen

Vor einer großen Zuschauermenge standen sich auf dem Sportplatz am Schützenhof in Ennigloh die heimischen Sportvereinler und die Elf des VfB. Bünde gegenüber. Es gab einen spannenden und harten Kampf, der mit einem knappen Siege des Tabellenführers aus Bünde endete. In der ersten Halbzeit standen sich beide Mannschaften in ihren Leistungen nicht viel nach. Jede Elf trat einen Treffer, so daß beim Seitenwechsel der Sieger noch keineswegs feststand. In den zweiten 45 Minuten waren die Bünder dann etwas aktiver, traten noch ein weiteres Tor, das über die Punkte entschied.